

Gemeindegründung

KfG

Beiträge zu Gemeindegründung & Gemeindeaufbau



***Die Haushaltungen
Gottes***

• Arnold Fruchtenbaum •

***Willow Creek Community
Church***

• Wilfried Plock •

***Programm zur 14. Herbst-
konferenz der KfG***

• 16. - 19. November 1997 •



Gemeindegründung
13. Jahrgang
Heft-Nummer 51
Ausgabe 3/97

Herausgeber

Konferenz für Gemeindegründung e. V.
 Am Wasser 8
 36169 Rasdorf
 Tel. (0 66 51) 671, Telefax 672

Vorstand

Wilfried Plock (1. Vors.), Siegfried
 Kebedies (2. Vors.), Gerhard Hahm,
 Gerd Herter, Michael Leister,
 Dale Sigafoos

Schriftleitung

Wilfried Plock, Postfach 12 33, 68544
 Ißesheim, Telefax (06 21) 49 62 225,
 eMail: PLOCK_KFG@t-online.de

Ständige Mitarbeiter

Gerd Herter, Mössingen
 Michael Leister, Rothenkirchen
 Peter Schäfer von Reetnitz, Tann

Repro & Druck

Rüdiger Heinelt GmbH, Nüsttal-
 Hofaschenbach

Erscheinungsweise & Preis

vierteljährlich, DM 20,- pro Jahr ein-
 schließlich Versandkosten

Spendenkonten

VR-Bank NordRhön
 BLZ 530 612 30, KNR 622 508
 für Auslandsbezug: Eurocheck oder
 Postgiro Ffm, BLZ 500 100 60,
 KNR 419 050-601

Bildnachweis

© 1995 PhotoDisk, Inc., S. 1, 2, 6-12,
 15, 23, 24
 Ariel Ministries, S. 2
 KfG, S. 3
 H. & M. Bauer, S. 2, 14, 15
 W. Plock, S. 2, 16-22

Das Copyright der Artikel liegt beim jeweiligen Au-
 tor. Nachdruck nur mit Erlaubnis u. Quellenangabe.

Die einzelnen Artikel vertreten die Auffassung des je-
 weiligen Verfassers und decken sich nicht notwendi-
 gerweise mit der Sicht des Herausgebers oder der
 Schriftleitung.

KONFERENZ

Programm zur KfG-Konferenz '97

„Gemeindegründung im nach-
 christlichen Europa“
 mit Daniel Herrmann



4

**Die Haushaltungen
 Gottes**



Arnold Fruchtenbaum

THEOLOGIE

„Einer der wichtigsten Grundsätze zum Verständnis der Bibel ist, »das Wort
 der Wahrheit recht zu teilen.« Diese Methoden helfen, sowohl die einzelnen
 Teile als auch das gesamte Wort besser zu verstehen.
 Eine dieser Methoden befaßt sich mit den göttlichen Haushaltungen, von denen
 wir in der Bibel lesen können.“

6

GRÜNDUNG



**Gemeindegründungsseminar
 in Singen**

Hermann & Magdalene Bauer

„Die Themen „Biblische Gemeinde - Wunsch-
 traum oder Wirklichkeit?“ sowie „Selbstver-
 ständnis und Strukturen der Gemeinde“ führten
 in die konkrete Auseinandersetzung mit der neutestamentlichen
 Gemeinde.“

14

PRAXIS

**Willow Creek
 Community Church**

Eine differenzierte Beurteilung

Wilfried Plock, Mannheim



„Im März dieses Jahres hielt ich mich anlässlich einer Amerika-Studienreise ei-
 ne Woche in Chicago auf. Das Ergebnis meiner Untersuchungen, Beobachtun-
 gen und Gespräche möchte ich wie folgt beschreiben: Willow Creek - ein lachen-
 des und ein weinendes Auge.“

16

Liebe Leser der Gemeindegründung!

Eines ist sicherlich jedem Kind Gottes und Mitarbeiter in Seinem Reich gemeinsam: Die Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus und zu Seiner Gemeinde. Die Beziehung zur Gemeinde kann man auch als eine Bürde bezeichnen, damit sich der Wille Gottes in und durch Seine Kinder verwirklicht.

Paulus schreibt im Brief an die Gläubigen in Kolossä von eben dieser Bürde: „... *Ich lasse euch aber wissen, welchen Kampf ich habe für euch und für die in Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben, auf daß ihre Herzen gestärkt und zusammengefügt werden in der Liebe und zu allem Reichtum des vollen Verständnisses, zu erkennen das Geheimnis Gottes, das Christus ist, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.*“

Die Erlösung durch das Blut Christi ist ein Geschenk, das der Liebe und Wahrheit Gottes entspringt. Und es ist eine herrliche Tatsache, daß dieses Geschenk ganz am Anfang unseres Weges als Kinder Gottes steht. Die Wiedergeburt ist der Anfang unseres neuen Lebens, das wir der Erlösungskraft Jesu verdanken.

Doch Gott will uns nicht in diesem Zustand belassen. Das große Ziel unseres Heiligungsweges ist es, den *zu erkennen*, der unser Heil möglich gemacht hat. Alle *Schätze der Weisheit und der Erkenntnis* liegen in Ihm, unserem Erlöser und Erhalter, verborgen. Paulus bezeichnet es als Kampf, anderen zu *allem Reichtum des vollen Ver-*

ständnisses zu verhelfen. Sind wir uns der Fülle bewußt, die in der Erkenntnis der Charaktereigenschaften Gottes liegt?

Wie damals so ist auch heute diese Botschaft von großer Wichtigkeit und Aktualität: den *zu erkennen*, der uns zuerst erkannt hat. Sein Wort, das er uns zu diesem Zweck bis auf den heutigen Tag bewahrt hat, spielt dabei eine wichtige Rolle. In dem regelmäßigen und persönlichen Umgang mit seinem Wort möchte der Herr selbst uns zu der Erkenntnis seiner Herrlichkeit, seines Charakters führen. Auch die ganz persönliche Beziehung zu unserem Schöpfer und der Glaube an Ihn wird auf diese Weise vertieft. Dabei ist es völlig unerheblich, welche Rolle oder Aufgabe der Herr uns in seiner Gemeinde gegeben oder zugedacht hat. Nicht die Gemeinde als Institution ist der Tempel Gottes, Du bist es. Dich ruft der treue Gott in die Gemeinschaft seines Sohnes, Jesus Christus, unsres Herrn. (1.Kor 1,9). Laßt uns jeden Tag diese Gemeinschaft suchen, und mit einem demütigen Herz seine Größe und Herrlichkeit anerkennen.

Paulus macht mit den Worten in Kolosser 2,4 deutlich, daß uns die Erkenntnis Christi zu mündigen Gotteskindern macht, die als Folge gesunde Lehre zu unterscheiden wissen. Ist dieses Wort heute nicht genauso aktuell wie damals?



M. E. Leister
Michael Leister

Einladung zur 14. Herbstkonferenz der KFC

16. - 19. NOVEMBER 1997 IM „CHRISTLICHEN ERHOLUNGSHEIM“ IN 56479 REHE / WESTERWALD

Hiermit möchten wir Sie zur vierzehnten Herbstkonferenz nach Rehe einladen. In diesem Jahr steht die Konferenz unter dem Leitthema

„GEMEINDEGRÜNDUNG IM NACHCHRISTLICHEN EUROPA“.

Als Referent kommt Daniel Herrmann aus Frankreich zu uns, der in seiner Heimat seit mehr als 20 Jahren in der Gemeindegründungs- und Gemeindeaufbauarbeit steht. Im Elsaß geboren ist Daniel Herrmann zweisprachig aufgewachsen und wird uns daher seine Gedanken in unserer Mutter-

sprache vermitteln können. Mit nebenstehendem Artikel möchte sich der Referent kurz vorstellen und mit einer Stellungnahme zur geistlichen Situation in seinem Heimatland in das Thema einführen.

Neben dem Hauptreferat sind auch diesmal wieder umfangreiche Workshops für die Nachmittage sowie Sonder-vorträge für die Abende geplant (Detailliertes Programm folgt in der nächsten Ausgabe).

Sehr dankbar sind wir, daß wir seit letztem Jahr die Konferenz im „Christlichen Erholungsheim in Rehe“

durchführen können, das eine Teilnehmerzahl von über 200 Personen beherbergen kann. Da jedoch nun auch dieses Heim im vergangenen Jahr fast vollständig ausgebucht war, können wir das einfache Anmeldeverfahren per Überweisung der Konferenzgebühr nicht länger aufrecht erhalten.

Zu dieser Konferenz möchten wir Sie daher bitten, sich mit untenstehendem Abschnitt möglichst frühzeitig anzumelden und die Konferenzgebühr *erst nach erfolgter schriftlicher Bestätigung* zu überweisen. *Andere Anmeldungen als mit diesem Coupon können nicht mehr berücksichtigt werden.* Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Im Haus wird es diesmal zwei Preiskategorien geben (Rehbachtal: DM 52,-; Haupthaus: DM 63,-; für Unterkunft & Verpflegung pro Person und Tag), wobei wir Ihrem Wunsch auf dem nebenstehenden Coupon so weit wie möglich nachkommen möchten. Um dem Haus in Rehe die Einbuchung zu erleichtern bitten wir diesmal auch um Angabe des Alters und der Telefonnummer.



Bitte in DRUCKBUCHSTABEN ausfüllen, ausschneiden oder kopieren, auf Postkarte kleben und einsenden an Konferenz für Gemeindegründung e.V. · Am Wasser 8 · D-36169 Rasdorf

Hiermit melde ich folgende Person(en) zur 14. Herbstkonferenz der KFG vom 16.-19.11.1997 im Christlichen Erholungsheim in Rehe an: Die Konferenzgebühr werde ich nach Erhalt meiner Anmeldebestätigung überweisen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr	Frau	Ehepaar	Alter	Haupthaus	Rehbachtal
<small>(Kann nur als Wunsch berücksichtigt werden!)</small>					
<input type="text"/>					
<small>Name, Vorname</small>					
<input type="text"/>					
<small>Straße</small>					
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>			
<small>PLZ</small>	<small>Ort</small>				
<input type="text"/>				<input type="text"/>	
<small>Datum & Unterschrift</small>				<small>Telefonnummer</small>	



Das Programm

Zeit	Sonntag, 16.11.97	Montag, 17.11.97	Dienstag, 18.11.97	Mittwoch, 19.11.97
08.30 - 09.00 Uhr	A n r e i s e ↓ ab 17.00 Uhr Anmeldung und Zimmerzuteilung	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09.15 - 10.00 Uhr		2. Referat, D. Herrmann	6. Referat, D. Herrmann	10. Referat, D. Herrmann
10.05 - 10.50 Uhr		3. Referat, D. Herrmann	7. Referat, D. Herrmann	11. Referat, D. Herrmann
11.05 - 11.50 Uhr		4. Referat, D. Herrmann	8. Referat, D. Herrmann	12. Referat, D. Herrmann
12.00 - 13.00 Uhr		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13.00 - 14.30 Uhr		Ruhe & Gemeinschaft	Ruhe & Gemeinschaft	Abfahrt
14.30 - 15.00 Uhr		Kaffeetrinken	Kaffeetrinken	
15.00 - 15.45 Uhr		5. Referat, D. Herrmann	9. Referat, D. Herrmann	
16.00 - 17.45 Uhr		Workshops <i>Die entgeltliche Übersicht der angebotenen Workshops stand zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht fest. Doch wird es wie im ver-</i>	Workshops <i>gangenen Jahr wieder eine umfangreiche Auswahl inclusive zwei BAO-Seminaren über „Zeitplanung“ und „Leben als Christ“ geben.</i>	
18.00 - 18.30 Uhr	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19.00 - 20.45 Uhr	Eröffnung - Interview mit Daniel Herrmann 1. Referat, D. Herrmann (20.00 - 20.45 Uhr)	19.30 Uhr Referat <i>Dr. St. Holthaus, Gießen „Die postmoderne Erlebnisgesellschaft und ihre Auswirkungen auf die christliche Gemeinde“</i>	Referat: <i>Wolfgang Bühne berichtet über Positives & Kritisches in der christlichen Landschaft</i>	
ab 20.45 Uhr	Fragen, Austausch, Gebet		Fragen, Austausch, Gebet	- Änderungen vorbehalten -



Der Redner

Daniel Herrmann wurde in Colmar im Elsaß in eine evangelikale Familie hineingeboren: Als Sohn eines Chrischona-Predigers erlebte er 1965 seine Bekehrung. Nach der Berufsausbildung zum technischen Zeichners absolvierte er von 1967-1971 die Bibelschule St. Chrischona bei Basel. 1972 heiratete er Ursula Kessely, den beiden wurden drei Kinder geschenkt. Gemeinsam arbeiteten sie zusammen mit Nicolas Kessely in der Gemeindegründung im Elsaß. 1975 zogen sie als Team in die Hochvogesen, eine Gebirgsgegend mit katholischer Bevölkerung. Dort durften sie die Entstehung einer regionalen Gemeinde erleben, die heute aus sieben Hausgemeinden besteht. Evangelisation, Jünger- und Ältestenschulung wurde zu ihren hauptsächlichen Aufgaben.

Im Sommer dieses Jahres verlassen sie Vagney und die Vogesen und ziehen nach Dijon (Bourgogne). Sieben Älteste werden zusammen mit anderen Verantwortlichen die Arbeit in den Vogesen weiterführen. Daniel Herrmann und seine Frau sehen es als großes Vorrecht an, in der Gemeindegründungsarbeit wirken zu kön-



Die Haushaltungen Gottes

Arnold Fruchtenbaum, USA
 übersetzt von Manfred Künstler

Einer der wichtigsten Grundsätze zum Verständnis der Bibel ist, „das Wort der Wahrheit recht zu teilen.“ Es gibt eine ganze Anzahl von verschiedenen Methoden, solche Teilung vorzunehmen, wobei man sowohl einzelne ihrer Teile als auch die ganze Bibel besser verstehen lernt. Eine dieser Methoden befaßt sich mit den göttlichen Haushaltungen, von denen wir in der Bibel lesen können.

I. DEFINITION

Zum Verständnis dessen, was eine Haushaltung ist, wollen wir uns die zwei Wörter der griechischen Sprache ansehen, von denen hauptsächlich der Begriff der Haushaltungen abgeleitet wird. Das erste ist *oikonomiein* () und bedeutet „ein Haus verwalten“, „regeln“, „leiten“, „planen“. Das andere griechische Wort *aion* () bedeutet „Zeitalter“ und betont die Haushaltung als ein Element der Zeit. Der Begriff der Haushaltung meint also einerseits eine besondere Art und Weise, wie Gott Seinen Plan und Willen in dieser Welt

Macht und Sein Programm auf etwas andere Weise als in der vorigen Haushaltung.

Haushaltungen sind Zeitabschnitte, in denen Gottes Willen auf spezifische, einmalige Weise wirkt, und sie sind jeweils auf einen besonderen Bund gegründet.

II. DIE CHARAKTERISTIK DER HAUSHALTUNGEN

Jede Haushaltung ist eine Auswirkung von Gottes Plänen und Zielen. Jede hat ihre einmaligen Merkmale, die wir nacheinander erörtern wollen.

Sieben spezielle Merkmale sind in jeder Haushaltung enthalten. 1. In jeder gibt es eine Hauptperson, auf die Bezug genommen wird. 2. Jede hat einen oder mehrere Namen, aus denen die grundsätzliche Lebensregel für diese Haushaltung hervorgeht. 3. Jede überträgt dem Menschen eine Verpflichtung, denn sie beginnt jeweils mit einer neuen Offenbarung, die eine Reaktion des Menschen erfordert. 4. Es gibt eine besondere Prüfung. 5. Auf die Prüfung folgt ein spezielles Versagen. 6. Durch ein Gericht kommt die Haushaltung zu ihrem Ende. 7. Jede Haushaltung enthält etwas, wodurch Gottes Gnade charakterisiert wird.

verwaltet, und andererseits ist damit ein Zeitabschnitt gemeint, über den sie sich erstreckt. Nach Inhalt und Bedeutung umschließt die Haushaltung eine Verantwortung oder Verpflichtung, sie ist ein Verwaltungsamt. In zeitlicher Hinsicht ist sie ein Zeitraum, denn jede Haushaltung erstreckt sich über einen gewissen Zeitabschnitt. In jeder Haushaltung verwaltet Gott Sein System, Seine Regeln, Seine

Inhalt

I. DEFINITION

II. DIE CHARAKTERISTIK DER HAUSHALTUNGEN

III. DIE HAUSHALTUNGEN

1. DIE HAUSHALTUNG DER UNSCHULD ODER FREIHEIT
2. DIE HAUSHALTUNG DES GEWISSENS ODER DER SELBSTENTSCHEIDUNG
3. DIE HAUSHALTUNG DER MENSCHLICHEN ORBIGKEIT
4. DIE HAUSHALTUNG DER VERHEIßUNG ODER DER HERRSCHAFT DER PATRIARCHEN
5. DIE HAUSHALTUNG DES GESETZES
6. DIE HAUSHALTUNG DER GNADE
7. DIE HAUSHALTUNG DES KÖNIGREICHS ODER DES MILLENNIUMS (DES 1000-JÄHRIGEN REICHES)

ÜBERSICHT DER ZITIERTEN BIBELSTELLEN



III. DIE HAUSHALTUNGEN

1. DIE HAUSHALTUNG DER UNSCHULD ODER FREIHEIT

Der ersten Haushaltung werden zwei Namen gegeben: Haushaltung der Unschuld oder Haushaltung der Freiheit. Die beiden Namen sollen verschiedene Merkmale der Haushaltung hervorheben. Der erste sagt aus, daß Adam und Eva zu dieser Zeit unschuldig waren und weder Sünde noch sündige Natur hatten. Theologisch würde man diesen Zustand als eine unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit bezeichnen. Sie waren heilig erschaffen worden, aber Adams und Evas Heiligkeit war noch unbewährt, denn sie waren noch nicht geprüft worden, ob sie dem Wort des Herrn treu blieben. Der zweite Name betont ihre Freiheit von der Sünde (sie waren noch keine Sklaven der Sünde).



Diese Haushaltung erstreckte sich über die Zeit von 1.Mose 1,28 bis 3,8.

Am Anfang jeder Haushaltung gibt es eine Einzelperson, durch die Gott die neuen Merkmale dieser speziellen Haushaltung offenbart. Für die erste Haushaltung war Adam diese Hauptperson. Gott offenbarte Seinen Willen, Sein System und Seine Verwaltung durch Adam.

Jede Haushaltung hat auch ihre besondere Verpflichtung. Während der Haushaltung der Unschuld oder Freiheit war der Mensch für den Bund von Eden verantwortlich. Das war der Bund, den Gott mit Adam und Eva in Eden geschlossen hatte. Der wesentliche

Inhalt dieses Bundes war, daß sie sich die Erde untertan machen sollten, daß sie sie ausfüllen und sich vermehren sollten. Sie sollten sie allgemein beherrschen, und insbesondere sollten sie den Garten bearbeiten.

Nicht nur eine Verpflichtung bringt jede Haushaltung mit sich, sondern sie hält auch eine Prüfung bereit. Die besondere Prüfung für die Haushaltung der Unschuld oder Freiheit war das Verhalten zum Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Das war ein Test, an dem ersichtlich werden sollte, ob Adam und

Eva der geringsten Forderung des göttlichen Willens gehorchen würden. Sie hatten absolute Vollmacht über den ganzen Planeten. Was den Garten Eden selbst betraf, so hatten sie auch absolute Vollmacht über den Garten und hatten das Recht, von jedem einzelnen Baum des Gartens zu essen, auch vom Baum des Lebens. Daher war die Prüfung für sie minimal. Wenn Adam und Eva die Prüfung bestanden hätten, dann wäre ihre unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit in eine bewährte und damit bestätigte, geschöpfliche Heiligkeit umgewandelt worden. Das bedeutet, sie hätten die Fähigkeit zum Sündigen verloren und hätten die Fähigkeit zum Nichtsündigen erlangt, oder besser gesagt, sie wären nicht mehr imstande gewesen zu sündigen, denn nach bestandener Prüfung wäre ihre Heiligkeit bestätigt gewesen. Es war dieselbe Art einer Prüfung, der auch die Engel nach ihrer Erschaffung unterzogen wurden. Alle Engel wurden in unbewährter Heiligkeit erschaffen. Dann kam die Prüfung. Satan war der erste, der versagte, und ihm folgte ein Drittel aller Engel-

schaften. Das eine Drittel, das in der Prüfung versagte, ist nun total verdorben. Zwei Drittel der Engel aber bestanden die Prüfung, und sie haben jetzt nicht eine unbewährte, geschöpfliche Heiligkeit, sondern sie sind in ihrer geschöpflichen Heiligkeit bestätigt. Sie können auf keinen Fall mehr sündigen. Dasselbe wäre auch mit Adam und Eva geschehen. Wenn sie die Prüfung bestanden hätten, so wären sie in ihrer geschöpflichen Heiligkeit bestätigt worden und hätten nicht mehr sündigen können. Genauso, wie die guten Engel nicht mehr fallen können, weil sie endgültig heilig sind, so wäre es auch bei Adam und Eva gewesen.

Leider haben sie aber den Test nicht bestanden und versagt. Sie aßen ausgerechnet von dem Baum, von dem ihnen zu essen verboten worden war. Das hatte zur Folge, daß sie keine endgültige Heiligkeit erlangten. Wie die gefallenen Engel nahmen sie Schaden und wurden in ihrem Wesen völlig verdorben. Das heißt, die Sünde war in jeden Teil ihres Wesens und in jeden Bereich ihres menschlichen Lebens eingedrungen.

Nach dem Versagen gibt es ein Gericht. Auch das ist bei jeder Haushaltung Gottes so. In diesem Falle bestand das Gericht in der Vertreibung aus dem Garten und im Fluch über die Erde. Die Vertreibung aus dem Garten bedeutete, daß sie sich jetzt außerhalb desselben aufhalten mußten, wo die herrliche Umgebung, die sie im Garten hatten, nicht mehr zu erreichen war. Sie konnten nicht mehr ungehindert von jedem Baum im Garten essen, auch nicht mehr vom Baum des Lebens. Anstatt den Gartenboden ohne Mühe und Arbeit zu pflegen, sollte Adam nun auf der Erde im Schweiß seines Angesichts arbeiten, um etwas zu essen zu haben. Der mühevoll-

Aspekt der Arbeit wurde hinzugefügt. Ferner bedeutete der Fluch, daß die Erde nicht mehr sein Freund, sondern sein Feind sein sollte. Wenn Adam versuchte, der Erde ihren Ertrag abzuringen, so sollte er einen fortgesetzten Kampf gegen Dornen und Disteln führen.

In jeder Haushaltung gibt es auch eine Entfaltung der Gnade Gottes. Zur gleichen Zeit, als die Menschen aus dem Garten vertrieben und die Erde verflucht wurde, verhiess Gott einen Erlöser; darin sehen wir Gottes Gnade. In 1.Mose 3,15 verhiess Gott, daß einst ein Messias kommen soll, der zweierlei tun wird: Er wird den Feind des Menschen besiegen, den Satan, durch den der Fluch, die Vertreibung und der Fall des Menschen als Folge der Verführung gekommen sind; und er wird der Eine sein, der den Fluch überwindet und beseitigt. Letztendlich wird der leibliche Tod, der eine Folge des menschlichen Sündenfalles ist, durch die Auferstehung dieses letzten Adam und schließlich durch die Auferstehung aller Menschen überwunden werden.

2. DIE HAUSHALTUNG DES GEWISSENS ODER DER SELBSTENTSCHEIDUNG

Auch die zweite Haushaltung hat zwei Namen. Man nennt sie die Haushaltung des Gewissens oder die Haushaltung der Selbstentscheidung. Der erste Name betont das Prinzip, mit dem Gott Sein System verwaltete: Das Prinzip des Gewissens. Gott regierte die Menschheit durch das Gewissen. Der Name für diese Haushaltung stammt aus Röm. 2,15, wonach es Gott für einen bestimmten Zeitraum den Menschen überlassen hat, auf der Grundlage ihres Gewissens zu handeln. Aber schließlich wurde ihr Gewissen so beschmutzt und abgestumpft, daß es unmöglich wurde, Gottes Herrschaftssystem auf diese Weise in der Welt fortzusetzen.



Der zweite Name betont die Kehrseite der Medaille, denn dem Menschen war die Freiheit gegeben, der Stimme seines Gewissens zu folgen. Er war verpflichtet, allem zu folgen, was ihm sein Gewissen vorschrieb. Wenn er seinem Gewissen gefolgt wäre, so hätte ihn diese Selbstbestimmung zur Heiligkeit geführt. Wenn er aber seinem Gewissen nicht folgte oder sein Gewissen beschmutzt, verfinstert oder abgestumpft wurde, dann führte ihn diese Selbstbestimmung gerade in die entgegengesetzte Richtung.

Diese Haushaltung erstreckte sich über die Zeit von 1.Mose 3,9 bis 8,14.

Die Hauptperson in dieser Haushaltung war wie schon vorher Adam. Er empfing eine neue Offenbarung, die die Grundsätze und Erfordernisse der neuen Haushaltung klarmachte.

Seine Verpflichtung in dieser Haushaltung war der Gehorsam gegenüber dem adamitischen Bund in 1.Mose 3. Zu den Erfordernissen des Bundes gehörte die Pflicht der Frau, ihrem Manne untertan zu sein, die Bearbeitung des Erdbodens unter Mühsal und im Schweiß seines Angesichts, sein leiblicher Tod und einige andere Dinge. Der Mensch trug eine Verantwortung im adamitischen Bund, und dazu gehörte als hauptsächlichster Begriff der Glaube an den verheißenen Erlöser. Im Rahmen dieses Bundes war die Verheißung von 1.Mose 3,15 enthalten, wo Gott zu Satan sagte: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 1.Mose 3,15 verheißt eine künftige Zeit, in der ein menschlicher Nachkomme derselben Frau, die der Satan versucht und damit den Fall des Menschen verursacht hatte, den Satan besiegen und seinen Kopf zertreten wird. Die Verheißung sagt also, daß der Messias aus dem Samen des Weibes stammen soll. Das läuft dem normalen biblischen Muster zuwider, denn üblicherweise

wurde die Abstammungslinie vom Vater und nicht von der Mutter hergeleitet. Sie betraf stets nur die männlichen Nachkommen und nicht die weiblichen. Darum enthalten alle Geschlechtsregister in der Bibel nur die männlichen Abstammungslinien, während weibliche Personen darin nur ganz selten vorkommen. Im Falle des Messias indessen war es ganz anders. Er wurde für einen Nachkommen des Weibes gehalten. 1.Mose 3,15 erklärt nicht, warum das so sein sollte. Es blieb eigentlich solange verborgen, bis Gott in Jes. 7,14 durch den Propheten Jesaja sagte, daß der Messias durch eine Jungfrau geboren werden sollte. Damit war deutlich ein Grund genannt, warum der Messias als Nachkomme des Weibes bezeichnet worden war: Er hat keinen menschlichen Vater. Der Mensch war verpflichtet, an diese Verheißung des Nachkommens zu glauben, nämlich daß eines Tages der Nachkomme des Weibes, der Messias, kommen und die Menschen von Satan, dem Fürsten dieser Welt, erlösen würde. Gott hatte zwar in der vorhergehenden Haushaltung und in ihrem Bund dem Menschen Vollmacht über die Erde gegeben; durch seinen Fall hat Adam aber die Fähigkeit verloren, diese Vollmacht tatsächlich zu erlangen, und Satan hat sie vom Menschen erobert. Darum wird Satan auch im Neuen Testament ein Fürst dieser Welt (Joh. 12,31) und ein Gott dieser Weltzeit (2.Kor. 4,4) genannt.

Die besondere Prüfung für diese Haushaltung war erstens der Gehorsam gegen die Forderungen des Gewissens und zwar im Wissen um Gut und Böse. Zweitens sollte im Falle eines Versagens ein richtiges und annehmbares, blutiges Opfer dargebracht werden. Das können wir aus 1.Mose 3,21 und 4,4 schließen.

Wie bei der vorhergehenden Haushaltung gab es auch ein Versagen. Das sehen wir schon sehr früh im Falle Kains, der kein richtiges, blutiges Opfer brachte und dachte, er könne vor Gott nach seinen eigenen Vorstellungen erscheinen anstatt zu den Bedingungen, die Gott angeordnet hatte. In

1.Mose 4,8 haben wir sein Versagen beim ersten Mord, als Kain seinen Bruder Abel erschlug. Auch in 1.Mose 6,5 wird das Versagen deutlich, wo von offener Gewalt, Verdorbenheit, weitverbreiteter Bosheit und fortgesetzter böser Begierde in den Herzen und Plänen der Menschen gesprochen wird.

So wie die vorige Haushaltung enthielt auch diese ein Gericht. Das war in diesem Falle die weltweite Flut, durch die die Menschheit mit Ausnahme einer einzigen Familie umkam. Mit der Flut ging diese Haushaltung zu Ende. Die Menschen waren böse geworden bis zu einem Punkt, an dem sie ihrem Gewissen nicht mehr folgen konnten, weil dieses so sehr getrübt und degeneriert war, daß es sie nicht mehr zuverlässig zu leiten vermochte.

Wie jede Haushaltung enthielt auch diese ein Element der Gnade, wie wir an der Errettung des Henoch sehen. Wir finden es auch in der Errettung Noahs und seiner Familie. Alle diese Leute fanden Gnade in Gottes Augen.

3. DIE HAUSHALTUNG DER MENSCHLICHEN OBRIGKEIT

Die dritte Haushaltung wird Haushaltung der menschlichen (oder zivilen) Obrigkeit genannt, weil in ihr dem Menschen das Recht über Leben und Tod gegeben wurde. Er erhielt Vollmacht, über andere zu herrschen. Das Konzept, zu herrschen und Macht zu haben, andere hinzurichten oder nicht hinzurichten, umschließt das Prinzip einer menschlichen Regierungsgewalt. Der dabei geltende Grundsatz steht in 1.Mose 9,6: Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Damit hat der Mensch ein Recht erhalten, den Mörder hinzurichten, und das bringt den Begriff der Herrschaft, Vollmacht und Obrigkeit oder Regierung mit sich.

Diese Haushaltung umschließt die Zeit von 1.Mose 8,15 bis 11,32.

Die Hauptperson in diesem Fall war Noah. Er empfing neue Offenbarung von Gott. Darin wurde ihm genau gesagt, wie das göttliche System in dieser Haushaltung Gottes funktionieren sollte.



In dieser Haushaltung bestand die Verpflichtung des Menschen im Gehorsam gegen den noachitischen Bund von 1.Mose 9. Zum Inhalt dieses Bundes gehörte, daß der Mensch die Erde wieder füllen sollte als Ersatz für die in der Flut vernichtete Bevölkerung. Bis dahin war es dem Menschen nur erlaubt, pflanzliche Nahrung zu essen, deshalb waren die Menschen in den beiden vorhergegangenen Haushaltungen Vegetarier. Von nun an durften sie weiter gehen und ohne Einschränkung auch alles Fleisch essen. Unter dem noachitischen Bund war alles eßbar, was sich bewegte. Ferner sollte unter diesem Bund eine menschliche Obrigkeit errichtet werden, und durch sie wollte Gott Sein System verwirklichen. Die Menschen waren der menschlichen Obrigkeit zum Gehorsam verpflichtet. Diese hatte Vollmacht, ihre Regeln und Vorschriften bis hin zur Exekution auszuüben. Als Zeichen oder Symbol für den Bund mit Noah gab es den Regenbogen, der Gottes Verheißung bestätigte, die Erde nie wieder durch eine Flut zu zerstören.

Die Prüfung bestand darin, daß die Menschen ordentlich herrschen und sich ausbreiten sollten. Das hieß nicht, daß sie nur unter einer einzigen Obrigkeit und an einem Ort leben sollten. Gott forderte, sie sollten sich über die ganze Erde zerstreuen.

Aber dann kam das Versagen. Das sehen wir in dem, was die Menschen mit dem Bau des Turms zu Babel zu tun versuchten. Sie versagten, als sie versuchten, mit Hilfe des Turms als ihren Mittelpunkt

zusammenzuhalten und beieinander zu bleiben. Der Turm sollte sowohl buchstäbliche als auch symbolische Bedeutung haben. Buchstäblich war er ein hohes Bauwerk, mit dem man die Sterne studieren wollte, denn er sollte bis an den Himmel reichen. Sie wollten diesen Turm nicht bauen, um den Himmel Gottes selbst zu erreichen, aber er sollte so hoch sein, damit sie die Sterne erforschen konnten, und zwar nicht zu astronomischen, sondern zu astrologischen Zwecken. Die Beschäftigung mit der Astrologie bedeutete eine Zurückweisung Gottes als des höchsten und einzigen Schöpfers und Herrschers und Seinen Ersatz durch die Sterne. Durch die Astrologie verweigerten sie die Verehrung des einen Gottes, und damit beschränkte die Menschheit den Weg der Vielgötterei und ebenso aller anderen Sünde. Hinter alledem steckte Dämonie, und daran ist das Versagen deutlich zu erkennen. Das war der natürliche Zweck des Turms zu Babel. Sein symbolischer Zweck war der vorsätzliche Ungehorsam gegen das Gebot, sich über die ganze Welt auszubreiten. Er sollte als ein zentraler Anziehungspunkt dem Zusammenhalt dienen, damit die Menschen sich nicht zerstreuen und die Verbindung miteinander verlieren würden. Ihre grundsätzliche Absicht war, nicht das babylonische Gebiet und den Raum zwischen Tigris und Euphrat zu verlassen. Anstatt ihre Regierungsgewalt ordentlich auszuüben, versuchten sie, Imperien aufzurichten, wie wir aus der Geschichte von Nimrod sehen. Nimrod war ein mächtiger Jäger, aber auch der Errichter eines Imperiums. Er wollte die einzelnen Reiche nicht unabhängig lassen, sondern unter seiner Herrschaft vereinigen. Er war der erste Imperialist. Das Wesen eines Imperiums ist es, die verschiedenen Reiche, die ursprünglich so von Gott beabsichtigt waren, zusammenzuschließen und zu vereinigen.

Als Folge des Versagens und als Antwort auf ihren Versuch, gegen Gottes Gebote und Vollmacht zu revoltieren, kam das Gericht in Gestalt der Sprachenverwirrung über sie. Die gemeinsame Sprache war



eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Zusammenbleiben und -leben. Der Grund, weshalb die Deutschen in Deutschland zusammenbleiben wollen, ist ihre gemeinsame Sprache, die sie zusammenhält. Das ist überall in jedem Land so. Die gemeinsame Sprache hält einen bestimmten Teil der Gesellschaft fest zusammen. Wo sich die Sprachen unterscheiden, gibt es gewöhnlich Kriege. Wenn es in einem Lande Sprachenunterschiede gibt, dann führt das häufig zum Bürgerkrieg. So sehen wir es in manchen europäischen Staaten, wenn verschiedene Volksgruppen andere Sprachen sprechen. Mangelt es an einer gemeinsamen Sprache, so kommt es zu Aufruhr, Verwirrung, Konflikten und Kriegen. Durch die Sprachenverwirrung erreichte Gott eine zwangsweise Zerstreung. Das bedeutet nicht, daß jeder einzelne Mensch zu jener Zeit eine andere Sprache hatte. Vielmehr geschah etwa folgendes: Fünf Personen stellten fest, daß sie miteinander in derselben Sprache reden konnten, und so wanderten sie aus und trennten sich von den anderen, die sie nicht mehr verstehen konnten. Sie zogen sie in einen bestimmten Teil der Welt und sprachen eine bestimmte Sprache. Woanders sprachen zehn oder fünfzehn Leute dieselbe Sprache, wanderten an einen anderen Ort aus, gründeten ihre eigene Sprachengruppe und damit ihre eigene, einmalige Nationalität. Auf diese Weise erreichte Gott Seine ursprüngliche Absicht, Menschen über die ganze Welt zu verbreiten, damit die Welt von ihnen erfüllt werden konnte.

Was die Gnade angeht, so wurde sie daran deutlich, wie Gott Seinen Überrest bewahrte. Dieser besondere Überrest, den Gott nach der Flut bewahrte, wird namentlich genannt nach der Zerstörung des babylonischen Turms. Es sind die Namen von 1.Mose 11, die die Abstammungslinie von Noah und Sem bis zu Abraham aufzeigen, mit dem Gott eine neue Haushaltung anfangen wollte. So bewahrte



Gott einen Überrest, und das waren die, die dem einen, wahren Gott in diesem Zeitabschnitt nachfolgten. Gott erhielt die Abstammungslinie aufrecht. Die einmalige Verheißung, die Er dem Weibessamen gegeben hatte, wurde fortgesetzt und blieb erhalten trotz der Flut und trotz des Turms zu Babel, bis sie wirklich erfüllt werden sollte.

4. DIE HAUSHALTUNG DER VERHEIßUNG ODER DER HERRSCHAFT DER PATRIARCHEN

Auch die vierte Haushaltung hat zwei Namen: Die Haushaltung der Verheißung oder Haushaltung der Patriarchen-Herrschaft. Der erste Name hebt den Gesichtspunkt der Offenbarung hervor, wonach Gott sich selbst offenbarte, indem Er eine besondere Reihe von Personen erwählte, denen Er zahlreiche Verheißungen gab. Die Haushaltung der Verheißung hat ihren Namen von vier Schriftstellen im Neuen Testament: Röm. 4,1-25; Gal. 3,15-19; Hebr. 6,13-15; 11,9. In allen vier Texten liegt die Betonung des Verheißungsbegriffs in der Beziehung zu Abraham. Der zweite Name betont den Gesichtspunkt der Herrschaft. Gott setzte in dieser Haushaltung Seinen Willen durch mit Hilfe der Patriarchen Abraham, Isaak, Jakob, Joseph und anderer.

Diese Haushaltung reicht über die Zeit von 1.Mose 12,1 bis 2.Mose 18,27.

Die Hauptperson in dieser Haushaltung ist Abraham. Er steht als das Haupt dieses neuen Zeitalters da, und ihm wird eine neue, göttliche Offenbarung gegeben, die die Grundlage für eine neue Haushaltung wird.

In diesem Fall war die Verpflichtung auf dem abrahamitischen Bund begründet. Der Bund mit Abraham

betonte die Verpflichtung, an Gottes Verheißungen zu glauben. Obgleich ihre Erfüllung noch nicht zu sehen war, sollten sie doch geglaubt werden. Abraham bestand diese Verpflichtung natürlich. Wir lesen in 1.Mose 15,6 von seinem Glauben an Gott und Seine Verheißungen, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Die Prüfung war für ihn, daß er in dem Land bleiben sollte, in das Gott ihn gebracht hatte.

Sein Versagen sehen wir in seiner Absicht, dieses Land zu verlassen. Zum Beispiel verließ er nach 1.Mose 12 das Land und brachte sich selbst in eine große Not. Auch Jakob verließ später das Land und kam mit seinen Söhnen in große Not. Isaak beabsichtigte ebenfalls, das Land zu verlassen (1.Mose 26), und Gott warnte ihn davor. Die Israeliten versagten dadurch, daß sie ständig eine Neigung hatten, aus dem Lande zu gehen. Josephs Brüder verkauften ihn an jemanden, der ihn nicht im verheißenen Land, sondern in Ägypten zum Sklaven machte.

Schließlich führte das Versagen zum Gericht in Gestalt der Sklaverei in Ägypten.

Das Wirken der Gnade erkennen wir in Israels Bewahrung ohne Rücksicht darauf, ob sie sich im Lande oder außerhalb davon befanden. Gott fuhr fort, den Weibessamen zu bewahren und damit auch die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs.

5. DIE HAUSHALTUNG DES G ESETZES

Die fünfte Haushaltung dauerte lange an und wird die Haushaltung des mosaischen Gesetzes genannt. In ihr wurde Gottes Herrschaftssystem durch das Gesetz Moses ersetzt, das aus einer Gesamtanzahl von 613 speziellen Geboten und Verboten bestand.



Diese Haushaltung erstreckt sich über die Zeit von 2.Mose 19,1 durch das ganze, übrige Alte Testament, durch die Zeit zwischen den beiden biblischen Testamenten und durch die Berichte der Evangelien hindurch bis Apg. 1,26. Erst von da an gab es wieder eine andere Haushaltung.

Moses war die Hauptperson und erhielt von Gott eine Fülle von Offenbarungen über die Grundlagen dieser neuen Haushaltung.

Ihre Verpflichtung bestand im Halten des mosaischen Gesetzes. Der Bund betraf hauptsächlich zwei Bereiche. Erstens war man verpflichtet, die 613 Gebote des mosaischen Gesetzes zu halten. Zweitens sollte man den Propheten gehorchen, die Gott senden wollte, damit sie das Gesetz weiterhin ausarbeiten, definieren, auslegen und erklären sollten. Das Volk sollte also dem Gesetz und den Propheten gehorchen.

Die besondere Prüfung enthielt zwei Hauptpunkte. Erstens sollten sie das ganze Gesetz halten. Sie waren verpflichtet, alle 613 Gebote zu erfüllen, denn durch Übertretung nur eines einzigen dieser Gebote wurden sie schuldig, alle übertreten zu haben (Jak. 2,10). Der zweite Teil der Prüfung bestand darin, daß sie dem Propheten, der gleich wie Mose erweckt werden sollte (5.Mose 18,15-18), annahmen und seinen Worten glaubten. Mit anderen Worten, sie sollten den Messias annehmen, wenn Er einst kommen würde, denn der Messias sollte der Prophet gleich wie Mose sein.

Dann aber kam das Versagen. Beide Teile der Prüfung bestanden sie nicht. Zuerst versagten sie beim Halten des Gesetzes (Röm. 10,1-3) und hielten es als Ganzes nicht. Sie versagten nicht nur dabei, sondern sie versuchten es auch zu umgehen, indem sie ihre eigene Gerechtigkeit aufrichteten. Sie brachten ihre eigenen Gesetze mit hinein und dachten, daß sie deshalb den Gesetzen des Herrn nicht zu gehorchen brauchten. Zweitens versagten sie darin, den Messias anzunehmen (Matth. 23,1-39). Jesus beschuldigte die Schriftgelehrten

und Pharisäer, die Führerschaft Israels in jenen Tagen, daß sie zum einen Seine messianischen Ansprüche ablehnten und zum anderen auch das Volk dazu verführten, Ihn als Messias abzulehnen.

Das Gericht kam im Jahre 70 n.Chr. und brachte erstens die Zerstörung Jerusalems und des Tempels mit sich, und zweitens wurden die Juden in alle Welt zerstreut, als sie aus dem Land vertrieben wurden.

Auch die Gnade finden wir in der Gesetzshaushaltung auf zweierlei Weise. Erstens wurde das Opfersystem vorgesehen, weil die Juden nicht imstande waren, all die 613 Ge- und Verbote zu halten. Wenn der einzelne Jude eine Verfehlung beging, dann konnte sie durch das Opfersystem zugedeckt werden. Gott sah das Opfer vor als ein Mittel zur Wiederherstellung Seines Verhältnisses mit dem Sünder. Das System der Opfer nahm nicht seine Sünden hinweg, und kein Jude wurde schon dadurch gerettet, daß er vor der Stiftshütte oder dem Tempel ein Opfer brachte. Wie zu aller Zeit wurde ein Jude aus Gnade durch den Glauben gerettet. Das Wesentliche, was ihn rettete, war sein Glaube. Aber dieser Glaube mußte einen Inhalt haben. In diesem Fall war der Inhalt seines Glaubens das System der Opfer. Wenn er sein Opfer zur Stiftshütte oder zum Tempel brachte, dann glaubte er, daß seine Sünden durch das Mittel des vergossenen Blutes bedeckt und seine Gemeinschaft mit Gott wieder hergestellt wurden. Die zweite Art, in der die Gnade in dieser Haushaltung zutage trat, war Gottes Bereitstellung von Richtern, Königen und Propheten. Richter wurden gegeben, um die Juden von der Unterdrückung durch verschiedene Völker zu befreien. Gerechte Könige wurden eingesetzt, um dem Volk ein Reich zu geben, in dem Gerechtigkeit und Recht herrschten. Propheten wurden gesandt, um das Gesetz auszulegen und das Volk zurückzurufen. Es sollte daran erinnert werden, daß es gefehlt hatte, und sollte zur Buße gerufen werden.

6. DIE HAUSHALTUNG DER GNADE

Die sechste Haushaltung wird die Haushaltung der Gnade genannt. Während die Gnade offensichtlich auch in allen anderen Haushaltungen vorhanden war, wird sie hier auf einmalige Weise entfaltet und unterscheidet sich damit von all ihren anderen Erscheinungsformen. Bezüglich dieser Haushaltung sagt Joh. 1,17: Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Sicherlich war Gott auch gnädig, ehe Jesus kam, und es gibt viele Beweise für Gottes Gnade auf den Seiten des Alten Testaments. Aber mit dem Kommen Jesu erschien die Gnade in einer völlig einmaligen Gestalt, die sich von allen anderen Formen der Gnade unterscheidet, und darum sprechen wir von der Haushaltung der Gnade. Das ist die Haushaltung, die sich bis in unsere Gegenwart auswirkt.



Sie reicht von Apg. 2,1 bis Offb. 19,21, und damit erstreckt sie sich über das gesamte Zeitalter der Gemeinde und enthält auch die sieben Jahre der Großen Trübsal.

Die Hauptperson war der Apostel Paulus. Er war es, der auf einmalige Weise die Offenbarung von der Haushaltung der Gnade erhielt. Ihm wurde mehr geoffenbart als den anderen Aposteln, und das war kein Zufall. Die meisten Briefe des Neuen Testaments wurden von Paulus geschrieben, und in Eph. 3 sagt er klar, daß er eine besondere Offenbarung über die Haushaltung der Gnade Gottes empfangen hat. Darum ist Paulus mehr als alle anderen Apostel in dieser Haushaltung die Hauptperson.

Die Verpflichtung des Menschen in dieser Haushaltung der Gnade ist der Gehorsam gegenüber dem Neuen Bund. Das bedeutet, daß man die Gabe der Gerechtigkeit annimmt, die Gott allen Menschen durch Jesus Christus anbietet. Davon spricht

Röm. 5,15-18. Der Mensch ist zur Annahme der Gabe der Gerechtigkeit verpflichtet, die Gott allen Menschen anbietet durch unseren Herrn Jesus Christus.

Die Prüfung besteht einfach darin: Nimmt der Mensch diese Gabe an? Wird die Menschheit als ganze das freie Geschenk der Errettung annehmen durch einen einfachen Akt des Glaubens an die Person Jesus Christus? Auf der Grundlage des Glaubens erhält man dieses freie Geschenk.

Wie bei allen vorhergehenden Haushaltungen endet auch diese gegenwärtige in einem Versagen, und zwar auf zweierlei Weise. Erstens werden die meisten Menschen das ablehnen. Die Mehrheit der Menschen wird in unseren Tagen zu keiner rettenden Erkenntnis Jesu Christi mehr kommen, ebenso wie es vor unserer Zeit war und wie es auch in Zukunft sein wird. Zweitens sehen wir das Versagen darin, daß selbst derjenige Organismus, der die Wahrheit und ihre Erkenntnis hat, nämlich die Gemeinde, abfallen wird. Auch die Gemeinde wird die Wahrheit verlassen. Es ist schon schade, daß die Menschheit allgemein die Wahrheit ablehnt; aber wenn auch die Gemeinde selbst die Wahrheit ablehnt, durch die sie berufen wurde, so ist das noch viel trauriger.

Dieses Zeitalter, das Zeitalter der Gnade, wird auch wieder mit einem Gericht enden: mit der Zeit der Großen Trübsal. Die Große Trübsal wird allgemein über die ganze Welt kommen, weil die Menschheit allgemein versagt hat, das freie Geschenk der Errettung anzunehmen, das durch Jesus Christus angeboten wird. Auch die ungläubige, sichtbare Gemeinde wird in die Große Trübsal gehen und Gottes Zorn erleiden. Aber die glaubende, unsichtbare Gemeinde, das sind die wahren Gläubigen in der Gemeinde, wird von dieser Erde hinweggenommen werden, ehe die Große Trübsal beginnt. Auf die Frage, ob die Gemeinde durch die

Große Trübsal gehen wird, kann man mit Ja und Nein antworten. Die unsichtbare Gemeinde der wahren Gläubigen wird vor der Großen Trübsal hinweggenommen werden. Aber die ungläubige, sichtbare Gemeinde, die abgefallen ist, weil sie nicht glaubt, wird tatsächlich durch die Große Trübsal gehen müssen.

Doch auch in dieser Zeit sehen wir etwas von der Gnade. Sie wird sichtbar in der Entrückung der Gemeinde, indem die wahre, unsichtbare Gemeinde, der wahre Leib Christi, alle wahren Gläubigen, von dieser Erde entrückt werden. Auch die Leiber derjenigen, die schon gestorben sind, werden auferstehen, so daß auch ihre sterblichen Überreste während der sieben Jahre der Großen Trübsal nicht mehr auf Erden sein werden. Die Entrückung wird auf einmalige Weise die Entfaltung der Gnade in dieser Gnadenhaushaltung sein.

7. DIE HAUSHALTUNG DES KÖNIGREICHS ODER DES MILLENNIUMS (DES 1000-JÄHRIGEN REICHES)

Auch die siebente und letzte Haushaltung hat zwei Namen. Man nennt sie die Haushaltung des Königreichs oder Haushaltung des Millenniums. Der erste Namen betont die messianische Herrschaft des Christus über diesen besonderen Planeten, während der zweite Namen die Dauer dieser Herrschaft hervorhebt. Sie wird für die Dauer des Millenniums oder von tausend Jahren bestehen.

Diese Haushaltung erstreckt sich über den Zeitraum von Offb. 20,1-10. Obwohl das nur 10 Verse sind, betrifft es doch eine Zeitspanne von 1000 Jahren.

Die Hauptperson wird in diesem Fall Christus sein, denn Christus selbst wird dann direkt eine neue Offenbarung vermitteln (Jes. 2,2-4). Auf dieser neuen Of-

fenbarung wird die neue Haushaltung gegründet sein.

Die Verpflichtung in der siebenten Haushaltung wird die gleiche sein wie in der sechsten, und das ist die Verpflichtung gegenüber dem Neuen Bund. Gehorsam gegen den Neuen Bund meint, die Gabe der Gerechtigkeit anzunehmen, die Gott allen Menschen durch den Glauben an Jesus Christus anbietet. Es gibt auch noch einen zweiten Gesichtspunkt, nämlich den Gehorsam gegen den König und die neuen Gesetze, die Er in dieser Zeit erlassen wird. So wird es in der Haushaltung vom Königreich Altes und Neues geben. Das Alte ist die Pflicht, auf die Gebote des Neuen Bundes zu reagieren, und das bedeutet, den Glauben an Jesus Christus und Sein stellvertretendes Sterben, Begrabenwerden und Auferstehen auszuüben. Das Neue ist der Gehorsam gegen den König, der dann sichtbar auf dieser Erde ist, und gegen die dann von Ihm erlassenen Gesetze.

Die Prüfung in dieser Zeit wird für jeden, der in dem Königreich geboren wird, die persönliche Annahme des Königs als seinen persönlichen Herrn sein, nicht anstelle des Evangeliums sondern mit dem Evangelium. Das Evangelium anzunehmen heißt zu glauben, daß Jesus für unsere Sünden starb, daß Er begraben wurde und auferstanden ist. Dazu kommt, daß man diesen König zu seinem Herrn hat.

Auch in dieser zukünftigen Zeit wird es ein Versagen geben. Die Menschen werden versagen, und am Ende des Millenniums wird Satan imstande sein, sie wiederum zu verführen. Sie werden zur letzten Revolution gegen Gottes Herrschaft zusammenkommen und versuchen, in Israel und sogar in die Heilige Stadt selbst einzufallen.

Das Gericht kommt daraufhin über alle Invasionsarmeen als Feuer, das vom Himmel fällt.

Gnade wird es in dieser besonderen Zeit auf dreierlei Weise geben. Erstens werden alle alttestamentlichen Prophezeiungen im Königreich erfüllt werden. Jede Prophetie, die bisher nicht in Erfüllung ging, wird im messianischen



Königreich eintreffen. Zweitens wird Gnade darin zu erkennen sein, daß es eine Zeit des Wohlstands ist, in der jeder unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen kann. Und drittens wird es Gnade als Unsterblichkeit für die Geretteten geben, denn in diesem Königreich werden die Gläubigen nicht sterben (Jes. 65,20).

Das ist die siebente Haushaltung. Wenn sie zu Ende geht, dann wird sich die Geschichte wandeln von der Zeitlichkeit zur Ewigkeit, und es beginnt die ewige, neue Welt Gottes (Offb. 21,1-22,5). ☞

ÜBERSICHT DER ZITIERTEN BIBELSTELLEN

<i>1.Mose:</i>	<i>Seite</i>
1,28-3,8.....	7
3.....	8
3,9 - 8,14.....	8
3,15.....	8
3,21.....	8
4,4.....	8
4,8.....	8
6,5.....	9
8,15 - 11,32.....	9
9.....	9
9,6.....	9
11.....	10
12.....	10
12,1 - 2.Mose 18,27.....	10
15,6.....	10
26.....	10
<i>2.Mose:</i>	
19,1 - Apg. 1,26.....	11
<i>5.Mose:</i>	
18,15 - 18.....	11
<i>Jesaja:</i>	
2,2 - 4.....	12
7,14.....	8
65,20.....	13
<i>Matthäus:</i>	
23,1 - 39.....	11
<i>Johannes:</i>	
1,17.....	11
12,31.....	8
<i>Apostelgeschichte:</i>	
1,26.....	11
2,1 - Offb.19,21.....	11
<i>Römer:</i>	
2,15.....	8
4,1 - 25.....	10
5,15 - 18.....	12
10,1-3.....	11
<i>2.Korinther:</i>	
4,4.....	8
<i>Galater:</i>	
3,15 - 19.....	10
<i>Epheser:</i>	
3.....	11
<i>Hebräer:</i>	
6,13 - 15.....	10
11,9.....	10
<i>Jakobus:</i>	
2,10.....	11
<i>Offenbarung:</i>	
20,1 - 10.....	12
21,1 - 22,5.....	13

Bibelbund, was ist das?

Der Bibelbund ist ein Zusammenschluß bibeltreuer Christen, die sich in einem eingetragenen gemeinnützigen Verein organisieren. Er nimmt Stellung zu kritischen Fragen über die Bibel, die immer wieder gestellt werden. Sein Anliegen ist es, die Gläubigen vor Ort in ihren Auseinandersetzungen mit unbiblischen Entwicklungen in ihrer Umgebung zu helfen und ihr Vertrauen in die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift stärken. Deshalb gründet er auch keine eigenen Gemeinden.

1894 wurde der Bibelbund in einem pommerschen Pfarrhaus gegründet, um ein Forum für schriftgebundene christliche Lehre zu bilden. Durch den Bibelbund wollte man sich besser gegen das massive Vordringen der Bibelkritik und die zunehmende Liberalisierung der Theologie zur Wehr setzen. Bekannte Mitglieder des Bibelbundes waren unter anderen: Fritz Rienecker, Wilhelm Möller, Erich Sauer, General von Viebahn, Kurt Koch, Otto Riecker, Hans Bruns, Wilhelm Busch, Heinrich Jochums.

Heute wird die Arbeit des Bibelbundes von Christen aus Kirchen und Freikirchen, Gemeinschaften und Brüdergemeinden getragen, die durch das Bekenntnis zur Heiligen Schrift verbunden sind. Die Mitglieder bekennen sich zu dem Glauben, daß allein die Bibel Alten und Neuen Testaments nach ihrem Selbstzeugnis bis in den Wortlaut hinein das durch göttliche Inspiration empfangene, wahre Wort Gottes und verlässliche Zeugnis von seiner Offenbarung in der Geschichte ist. Sie halten an der völligen Zuverlässigkeit und sachlichen Richtigkeit aller biblischen Aussagen - auch in geschichtlicher und naturkundlicher Hinsicht - sowie ihrer uneingeschränkten Geltung in ihrem heilsgeschichtlichen Zusammenhang fest. Sie bezeugen, daß die Bibel keinen wirklichen Widerspruch enthält, sondern eine von Gott gewirkte Einheit ist. Durch sie schafft Gott den Glauben. Sie ist in allem, was sie sagt, uneingeschränkte göttliche Autorität und Norm für Lehre und Leben.

In die Öffentlichkeit tritt der Bibelbund durch Vorträge und Tagungen, vor allem aber durch seine Zeitschrift »Bibel und Gemeinde«, die seit fast 100

Jahren erscheint. »Bibel und Gemeinde« bietet vierteljährlich ein breites Spektrum von Aufsätzen zur Heiligen Schrift und ihrem Bezug zur Gemeinde: Fortlaufende Schriftauslegungen, Lehrmäßige Darstellungen biblischer Themen Fundierte Auseinandersetzungen mit bibelkritischen Positionen Stellungnahmen zu geistigen Strömungen der Gegenwart, Regelmäßige Beiträge zur Schöpfungsforschung, Kommentare zu aktuellen Ereignissen in Kirche und Welt, Darstellung unterschiedlicher Positionen in Einzelfragen, Buchbesprechungen.

Dazu kommt der Vierteljahresbrief des Bibelbundes »Biblich Glauben, Denken, Leben«, der noch in der DDR als Mitarbeiterhilfe entstand und kostenfrei weitergegeben werden kann. Er eignet sich daher gut zur Verbreitung an Glaubensgeschwister und zur Empfehlung des Bibelbundes. In dieser achtseitigen Loseblattsammlung erscheinen ebenfalls Artikel zur Bibelfrage, zur Kritik der Bibelkritik, zu Fragen der Schöpfungsforschung, der biblischen Archäologie, außerdem Bibelarbeiten, Stellungnahmen zu aktuellen Themen, zu Sekten und Irrlehren usw.

Probeexemplare von »Bibel und Gemeinde« und dem Vierteljahresbrief »Biblich Glauben, Denken, Leben« können gern angefordert werden, außerdem der neue Prospekt, das Verzeichnis der Sonderdrucke, die Satzung.

Wenn Sie in Ihrer Gemeinde einen Vortragsabend (eine Tagung, eine Vortragsreihe) mit einem Referenten des Bibelbundes organisieren wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Karl-Heinz Vanheiden

**Die Anschrift von
Geschäftsstelle und Verlag:**

**Bibelbund e.V.
Friedrichsgrüner Str. 83
D-08269 Hammerbrücke**

Tel.: (03 74 65) 4 44 55

Fax: (03 74 65) 4 44 22

eMail: KHV-Bibelbund@t-online.de

Seminar für Gemeindegründung in Singen

Hermann & Magdalene Bauer, Singen

Anfang 1996 beschlossen die Teilnehmer am Hausbibelkreis in Singen-Friedingen, Gemeinde zu gründen. Man begann, ganz konkret dafür zu beten. Im Sommer wurde die Arbeit am Konzept für ein Glaubensbekenntnis aufgenommen. Nach den Sommerferien traf man sich vierzehntägig zum Gebetsabend mit Abendmahl. Im Laufe des Jahres wuchs der Kreis von acht Personen auf

zwanzig Erwachsene und achtzehn Kinder an.

Mittlerweise nehmen sechs Personen an einem BAO-Kurs und sechs Frauen an dem Jüngerschaftskurs „Erste Schritte“ von Jean Gibson teil. Am 7. März wurde

die Arbeit mit einer Jung-schar begonnen, und man ist überwältigt von dem großen Interesse der Kinder am Wort Gottes. Im Juni wurde zum erstenmal ein Taufgottesdienst am Bodensee mit vier Täuflingen ge-

feiert. Zur Zeit besucht man sonntags noch die Gottesdienste einer Gemeinde in Blumberg. Man hofft aber, nach den Sommerferien eigene regelmäßige Gottesdienste aufnehmen zu können.

Für die Friedinger Gemeindegründer war ein Gemeindegründungs-Seminar mit Wilfried Plock im April dieses Jahres ein wichtiger Meilenstein. Gleich zu Beginn wurde ihnen die Bedeutung des Gebets für die Gründungsarbeit vor Augen geführt. An Beispielen aus dem Alten und Neuen Testament und aus den großen Erweckungsbewegungen wurde deutlich, daß alle Siege im Gebet errungen werden.



Wilfried Plock beim Vortrag

Die Themen „Biblische Gemeinde - Wunschtraum oder Wirklichkeit?“ sowie „Selbstverständnis und Strukturen der Gemeinde“ führten in die konkrete Auseinandersetzung mit

*Gelebte
biblische
Gemeinde ist
der Versuch, den
Leib Christi in
konkreter Form
darzustellen*



*Hermann & Magdalene Bauer
Buchbergstraße 33
D-78224 Singen-Friedingen
Telefon: (0 77 31) 4 17 06*

der neutestamentlichen Gemeinde. Es wurde gezeigt, daß gelebte biblische Gemeinde der Versuch ist, den Leib Christi in konkreter Form darzustellen. Von Pfingsten bis zur Entrückung besteht der Leib Jesu weltweit, und jeder wiedergeborene Christ hat darin seinen Platz. Dabei soll biblische Gemeinde nach der Struktur und Art der Zusammenkünfte allein nach dem Muster der Schrift gebaut werden. Biblische Gemeinde hat keine äußerliche Attraktion, sondern viel mehr eine verborgene innere Herrlichkeit. Die drei Prinzipien von Evangelisation, Jüngerschaft und Multiplikation sind weitere wesentliche Merkmale. Dabei wurden den Teilnehmern die Stärken und Schwächen in ihrem Kreis bewußt, was dann zum Ansatz für offenen Austausch wurde.

Ein Gabentest, der auf Röm 12 aufbaute, brachte viel Ermutigung, da man schon wußte, daß Gott seinen Kindern ein breites Spektrum an Gaben geschenkt hat. Verantwortliche Leiterschaft in der Gemeinde war ein weiteres Thema. es wurde deutlich gemacht, daß sich biblische Leiterschaft der Autorität Gottes unterordnet. Leiterschaft beginnt in Ehe und Familie und ist eine Gabe Gottes. Voraussetzungen dafür sind eine gesunde Persönlichkeit und die Bewährung in konkreten Aufgaben.

Eine Diaserie über die Gemeindegründung in Mannheim zeigte, wie die vermittelten biblischen Grundlagen auch heute Wirklichkeit werden können. Den Abschluß bildete ein Gottesdienst am Sonntag mit sechsundzwanzig Erwachsenen (darunter drei noch nicht Gläubige) und sechzehn Kindern. Die Botschaft über Bedeutung

und Notwendigkeit der Heilsgewißheit war herausfordernd für alle. Bei diesem



Gottesdienst gemeinsam mit den Kindern

Der Jüngerschaftskurs

Wochenendseminar gab es trotz der zahlreichen Eindrücke und vieler Information auch Zeit für Gemeinschaft und Austausch.

Nun ist es der Wunsch aller Teilnehmer, das Gehörte nicht verpuffen zu lassen, sondern gemeinsam in die Tat umzusetzen. 

Seminare

Liebe Leser der Gemeindegründung,

immer wieder stoßen wir auf das Interesse an bestimmten Seminaren, die besonders jungen Gemeinden oder Kreisen, die eine Gemeinde gründen wollen, helfen können.

Im folgenden wollen wir als KfG ein erstes Angebot in diese Richtung machen, das in der kommenden Zeit weiter ausgebaut werden soll.

Seminar für Gemeindegründung Siegfried Kebbadies
Tel. (0 29 91) 7 81 59
Wilfried Plock
Fax (06 21) 4 96 22 25

Seminar für Schriftauslegung Siegfried Kebbadies
Tel. (0 29 91) 7 81 59

Seminar für Kindererziehung Beat Eisenhut
Tel. (0 61 53) 4 07 39

Seminar über Einsatzmöglichkeiten des PC's in der Gemeinde Michael Leister
Fax (0 66 52) 7 21 34

EINE DIFFERENZIERTE BEURTEILUNG

Die Willow Creek Community Church



Wilfried Plock, Mannheim

1992 hörte ich zum ersten Mal von Bill Hybels und der Willow Creek Community Church (Willow Creek bedeutet „Weidenbach“). Damals kannte kaum jemand die große Gemeinde am Stadtrand der 8-Millionen-Metropole Chicago. Inzwischen ist Willow Creek in aller Munde. Nach Vorträgen auf verschiedenen Tagungen, und zuletzt auf den beiden Hamburger Kongressen im November 1996 ist das Konzept „Kirche für Kirchenfremde“ ein viel diskutiertes Thema geworden. Hinzu kommt, daß sich die gesamte evangelikale Presse in dieser Sache engagiert und überwiegend positiv berichtet. Ein Übriges tut dann noch die perfekte Vermarktungsstrategie der Mega-Gemeinde, die den Bücher-, Kassetten- und CD-Markt mit ständig neuen Erzeugnissen aus dem Chicagoer Vorort Barrington versorgt.

Seit einigen Jahren beschäftige ich mich intensiv mit dem Anlie-

gen von Willow Creek. Im März dieses Jahres hielt ich mich anlässlich einer Amerika-Studienreise eine Woche in Chicago auf. Das Ergebnis meiner Untersuchungen, Beobachtungen und Gespräche möchte ich wie folgt beschreiben: Willow Creek - ein lachendes und ein weinendes Auge.

Was mich positiv beeindruckt

1. DIE MISSIONARISCHE LEIDENSCHAFT VON BILL HYBELS UND SEINEN MITARBEITERN

Bill Hybels ist ein Mann mit Seele. Wenn er von der Liebe Gottes zu den verlorenen Menschen spricht, werden seine Augen feucht. Ich nehme ihm diese missionarische Leidenschaft ab. Ich glaube, daß sein Ringen um Fernstehende echt ist. Seit den Anfängen der Gemeinde im Jahr 1975 ging es Hybels immer um die Errettung von Menschen. Das Hauptanliegen der ganzen Arbeit in Willow Creek ist, nichtreligiöse Menschen zu völlig hingegebenen

Nachfolgern Christi zu machen. Dafür haben sich Hybels und viele Mitarbeiter jahrelang bis an die Grenzen ihrer Kräfte aufgeopfert.¹ Das ist absolut aner kennenswert. Davon kann man sich wirklich dicke Scheiben abschneiden.

2. DAS ECHTE ANLIEGEN, NEUTESTAMENTLICHE GEMEINDE ZU VERWIRKLICHEN

Bill Hybels war von Anfang an von der in Apostelgeschichte 2 beschriebenen Gemeinde fasziniert. Während seines Studiums am Trinity College wurde er von Dr. Gilbert Bilezikians Gemeindegelicht geprägt.² Dieser betonte besonders die Bedeutung der ersten Kapitel der Apostelgeschichte für den Gemeindebau. Hybels wollte von Anfang an wirklich neutestamentliche Gemeinde bauen. Apostelgeschichte 2 und 4 wurden ihm Ideal und Modell.³

3. DAS KONZEPT DER VERBINDLICHKEIT

Die Willow Creek-Gemeinde erwuchs aus einer evangelistischen Jugendarbeit. Das ist für das Gesamtverständnis nicht unwesentlich. Bill Hybels rief zu Christus, wollte aber auch die Gläubigen sammeln. So entstanden nach und nach Gemeindestrukturen, die an Verbindlichkeit nichts missen lassen. Die Gemeinde unterscheidet z.B. in feiner Weise die „ewige Zugehörigkeit“ zur weltweiten Gemeinde, dem Leib des Christus, und die „teilnehmende Zugehörigkeit“ zu einer bestimmten örtlichen Versammlung.⁴ Letztere wird allen Christen in Willow Creek nahegelegt. Bevor ein Interessent der Gemeinde als neues „Mitglied“ vorgestellt wird, wird er in verschiedenen Schritten intensiv vorbereitet.⁵ Wenn ich bedenke, wie viele

Christen in deutschen Gemeinden lediglich unter der Rubrik „Gäste“ bzw. „Besucher“ geführt werden, finde ich das Konzept der Verbindlichkeit in Willow Creek vorbildlich. Warum im April 1996 allerdings „erst“ 2010 verbindliche Glieder gezählt wurden, wird an anderer Stelle noch zu erörtern sein.⁶

4. DAS ANLIEGEN, DIE LIEBE GOTTES IN ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN KONKRET WERDEN ZU LASSEN

Pastor Hybels wird nicht müde, die Bedeutung der Liebe und Wärme in den zwischenmenschlichen Beziehungen zu betonen. Wie ich bei meinem Besuch selbst miterlebt habe, wird dieser Aspekt hauptsächlich in den sogenannten Kleingruppen (small groups) praktiziert. Eine solche Gruppe besteht aus acht bis zwölf Teilnehmern. Die Gemeinde bietet zur Zeit etwa 1300 Kleingruppen an. Meine Begleiter und ich waren beeindruckt, wie offen sich die Geschwister über Freude und Leid austauschten und wie intensiv sie füreinander beteten. Es versteht sich von selbst, daß eine Gemeinde dieser Größenordnung nicht ohne Kleingruppen auskommt. Darum betont man in Willow Creek, daß die Gemeinde nicht Kleingruppen habe, sondern aus Kleingruppen bestehe.

Darum betont man in Willow Creek, daß die Gemeinde nicht Kleingruppen habe, sondern aus Kleingruppen bestehe.

5. DAS ANLIEGEN GABENORIENTIERTER MITARBEITERSCHAFT

In Willow Creek wird von allen Christen erwartet, daß sie sich einer Kleingruppe anschließen, den Wochenmitte-Gottesdienst besuchen und ihre Gaben in die gesamte Gemeindegemeinschaft einbringen. Die sogenannten „Fünf G“ werden sehr betont. Zu ihnen gehört neben Gnade, Wachstum (Growth), Gruppe und Gute Haushalter-

schaft auch der Bereich der Gaben (Grace, Growth, Group, Gifts, Good Stewardship).⁷ Nach meiner Überzeugung ist das ein biblisches Konzept. Reife Jünger Jesu sollen ihre persönlichen Dienstgaben kennen und zur Auferbauung der Gemeinde einsetzen.

Natürlich könnten hier weitere positive Aspekte der Willow Creek-Arbeit beschrieben werden. Die Aufzählung ist sicher nicht vollständig. Aber die Dinge, die mich am meisten beeindruckten, habe ich genannt. Soweit also - im Bild gesprochen - mein lachendes Auge.

Warum Kritik?

„Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!“ (1Thes 5,20-22)

1. DAS NEGATIVE WIRD IN DER BIBEL NICHT VERSCHWIEGEN

Ich bin sicher, einige Leser wünschten sich, daß die Stellungnahme hier zu Ende wäre. Nachdem ich im letzten Jahr öffentlich eine kritische Anmerkung zum Willow Creek-Konzept gemacht hatte, schrieb mir ein junger Theologe, Paulus hätte die Thessalonicher lediglich aufgefordert, alles zu prüfen und das Gute zu behalten. Er hätte nicht verlangt, auch das Negative zu erwähnen. Diese Sicht scheint mir symptomatisch für die heutige Zeit zu sein. Die Philosophie der Toleranz möchte alles stehen lassen. Keine Kritik mehr. Und vor allem keine Abgrenzung. Jemand drückte das generelle Klima so aus: Toleranz gegen alle - nur nicht gegen die „Intoleranten“! Wer hingegen das Neue Testament aufmerksam liest, der stellt fest, daß sowohl Jesus als auch die Apostel sehr oft Kritik und Abgrenzung geübt haben (Mt 16,11-12; Mt 23; 1Kor 15,12; 2Kor 11,1-4; 3Jo 9-10; etc.).

2. AM WORT GOTTES PRÜFEN

Neulich las ich den Reisebericht eines bekannten deutschen Leiters. Er war auch in der Willow Creek-Gemeinde gewesen. Zusammengefaßt sagte er: „Ich bin mit typisch deutscher Skepsis nach Chicago geflogen. Aber als mir dann diese warme, herzliche Atmosphäre entgegenkam, war mein Herz gewonnen.“ Natürlich kam er begeistert zurück. Darum meine Frage. Können wir noch biblisch prüfen? Oder lassen wir uns von den phantastischen Zahlen der angeblich größten Gemeinde der westlichen Welt blenden? Lassen wir uns fesseln von dem außergewöhnlichen Charisma eines amerikanischen Mittvierzigers? Lassen wir uns gefangen nehmen von der gigantischen Werbe- und Vermarktungsstrategie der Willow Creek-Produktion?

3. KEIN GEFALLEN AM AUFDECKEN DER FEHLER

Noch etwas möchte ich an dieser Stelle betonen. Ich habe kein Gefallen am Aufdecken der Fehler und Schwächen anderer. Mir wäre es lieber, ich könnte hier schließen. Aber gerade weil Willow Creek einen solchen Einfluß auf viele Gemeinden in aller Welt ausübt⁸, wie vielleicht nie eine einzelne Gemeinde zuvor in der Geschichte, darum muß sich Bill Hybels mit seinem Konzept an den Maßstäben der Heiligen Schrift messen lassen. Es geht letztlich um die Wahrheiten des Evangeliums und des neutestamentlichen Gemeindebaus.

Man würde natürlich ebenso Fehler und Mängel finden, wenn man beispielsweise die Gemeinde Mannheim-Edisonstraße, zu der ich gehöre, genau unter die Lupe nehmen würde. Diese Gemeinde hat keinen weltweit prägenden Einfluß. Dennoch freue ich mich, wenn mich jemand in aufrichtiger Haltung auf ungute Dinge in unserer Gemeinde aufmerksam macht. Aufrichtige Ermahnung hilft letztlich mehr als Schmeichelei. Unsere Verantwortung liegt darin, die Wahrheit in einer demütigen Haltung und mit dem Ziel der Hilfe





Der Autor im Gespräch mit Bill Hybels

zu sagen. Wahrheit zu unterdrücken hilft letztlich niemanden. Wahrheit muß Wahrheit bleiben, selbst wenn sie gegen uns spricht.

Was mir Sorge bereitet

„...er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur ein Mensch des Augenblicks...“ (Mt 13,21)

1. DIE PHILOSOPHIE DES PRAGMATISMUS

Mir ist aufgefallen, daß Bill Hybels ein ausgesprochener Pragmatiker ist. Pragmatisch nennt man eine Haltung, die das tut und bevorzugt, was funktioniert. Der verstorbene chinesische Staatsmann Deng Xiao Ping definierte Pragmatismus einmal auf originelle Weise: „Es spielt keine Rolle, ob eine Katze schwarz ist oder weiß. Wenn sie Mäuse fängt, ist es eine gute Katze!“ Pragmatismus ist also die Einstellung, Dinge nicht nach übergeordneten Prinzipien zu beurteilen, sondern lediglich nach ihrer Funktionalität. Pragmatismus ist Zweckmäßigkeitsdenken.

Die Neigung zum Pragmatismus hat in den Staaten, gerade was den geistlichen Bereich angeht, tiefe Wurzeln. Die USA entwickelten eigentlich nie eine eigenständige Theologie im engeren Sinn. Sie

übernahmen größtenteils das Erbe der Reformation über England, und zwar mit stark calvinistischem Einschlag. Die Liebe zur Freiheit verband sich mit der Liebe zum Protestantismus und zum Pragmatismus. Letzterer stellt in diesem Zusammenhang die Bereitschaft dar, das Evangelium anzunehmen, wenn es funktioniert und sich bewährt.⁹

PRAGMATISMUS IN WILLOW CREEK

Zum einen in der Verkündigung. Gregory Pritchard, der den Inhalt der Sucher-Gottesdienst-Predigten mit wissenschaftlicher Genauigkeit untersuchte, kam zu dem Ergebnis, daß Hybels ständig auf Theorien der Psychologie und des Wirtschaftsmanagements zurückgreift.¹⁰ Abgesehen davon knüpft er stark bei den Bedürfnissen des Menschen an. Das ist zunächst legitim. Aber Hybels steht damit in der Gefahr, ein „eudämonistisches Evangelium“ zu verkündigen, d.h. eine Botschaft, die in erster Linie die Glückssehnsucht des Menschen stillen möchte. Hören wir, was Bill Hybels selbst dazu äußerte. Nach einer Sommerstudienpause kam er mit folgenden Gedanken zurück:

„Ich war immer noch dabei, mich in der Segnung zu sonnen, die ich

bei der Taufe von fast vierhundert Erwachsenen unserer Gemeinde am letzten Juni-Sonntag erlebt hatte. Aber dieses Sonnenbad endete abrupt, als ich mir die ernüchternde Frage stellte: »Ich möchte gerne wissen, wie viele dieser vierhundert gerade Getauften in acht Wochen, bei meiner Rückkehr, immer noch Gott treu folgen, in ihm wachsen und für ihn Frucht bringen.« Die ehrliche Antwort konnte ich mir nur schmerzlich eingestehen. Über den Zeitraum von dreizehn Jahren in dieser Gemeinde haben sich Tausende als auf das Steinige Gesäte erwiesen und als unter die Dornen Gesäte, deren Glaube verwelkte.«¹¹

Das sind ehrliche Worte von Bill Hybels. Ob sich die Inhalte seiner evangelistischen Verkündigung seit dieser Einsicht wesentlich verändert haben?¹²

Nach mehr als fünfzehn Jahren Erfahrungen im Dienst der Evangelisation weiß ich um das schwierige Ringen, wieviel Wahrheiten der Nachfolge man einem noch nicht gläubigen Menschen zumuten soll. Eines ist klar. Die „Komm-zu-Jesus-und-du-bist-glücklich“-Botschaft ist ein verkürztes Evangelium. Wer nur solche Verkündigung hört, gelangt schwerlich zum echten Leben aus Gott. Ein Willow Creek-Mitarbeiter brachte es auf den Punkt:

„Diese Haltung produziert Zahlen, aber keine Jünger!“¹³

Zum anderen findet sich der Pragmatismus in Willow Creek in der Praxis. Beispielsweise wurden in den Anfangsjahren säkulare Managementberater konsultiert, die der Gemeinde halfen, eine marktorientierte Strategie zu entwickeln. Der Theologe und Gemeindegrowthforscher Michael Blömer, der sich in seiner Doktorarbeit mit der Willow Creek-Gemeinde befaßt hat, kommt zu dem Ergebnis: „In den USA hat man Gemeindeaufbau und Wachstum von Gemeinden richtig erforscht, hat verschiedenste Gemeinden befragt und untersucht und Prinzipien herausgefunden, nach denen Kirchen immer wieder wachsen. Im Grunde ist die Willow Creek-Gemeinde die Top-Gemeinde, die diese Prinzipien am besten umgesetzt hat.“¹⁴ Kommentar überflüssig.

Dann sind Frauen offiziell als Älteste tätig.¹⁵ Frauen lehren in

Veranstaltungen, bei denen Männer zugegen sind. Programmdirektorin Nancy Beach erzählt in einem Interview, wie es dazu kam. Die Ältesten der Gemeinde hätten Bücher und Kommentare gewälzt. Schließlich seien sie zu dem Ergebnis gekommen, daß Frauen lehren und leiten können.¹⁶ In dem gleichen Interview bestätigt Nancy Beach den in Willow Creek vorherrschenden Pragmatismus:

„Wir können ewig theoretisch diskutieren, letztendlich setzt sich das durch, was funktioniert.“

Diese und viele weitere ungenannte Beispiele zeigen, daß der Pragmatismus in Willow Creek im Ernstfall die Aussagen der Heiligen Schrift relativiert. Christus und die Apostel kannten die Philosophie des Pragmatismus nicht. Pragmatismus und Oberflächlichkeit gehen nämlich Hand in Hand.

2. „GOTTESDIENSTE“ FÜR SUCHENDE MENSCHEN

Mehr als 50 Prozent der Amerikaner geben heute an, irgendeiner christlichen Gemeinschaft anzugehören, und 84 Prozent glauben der Statistik zufolge, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Trotz des unverkennbaren Einflusses der Säkularisation ist in den USA immer noch eine religiöse Grundstimmung vorhanden. Das Phänomen von Willow Creek ist also zunächst ein Phänomen des durch zahlreiche Segnungen gepflügten und gedüngten Bodens. Roger Peugh, der zwanzig Jahre lang als Gemeindegründer in Deutschland arbeitete und heute als Professor für Missiologie am Grace Seminary in Winoona Lake, Indiana, lehrt, verglich die unterschiedliche Situation in einem Gespräch folgendermaßen: „In den USA sind 30 Prozent der Menschen suchend nach Gott; in Deutschland vielleicht 2-3 Prozent.“

Ist es unter den Voraussetzungen in den Vereinigten Staaten nicht weise, Gottesdienste für Suchende zu konzipieren? Der Pragmatiker wird die Frage bejahen. Wer sich strikt an die Weisungen des Neuen Testaments halten möchte, wird zurückhaltender sein. Das Zusammenkommen der örtlichen Gemeinde hat nach der

Schrift den Zweck der Anbetung Gottes, der Erbauung der Gläubigen sowie deren Zurüstung zum Dienst. Nirgendwo werden wir aufgefordert, den „Gottesdienst“ zu einer Evangelisationsveranstaltung umzufunktionieren. In 1Kor 14,23 und in Jak 2,1ff wird beispielhaft ausgeführt, was passieren könnte, wenn... Aber wir werden durch diese Stellen nicht angehalten, das Programm und die Verkündigung auf Suchende auszurichten. Uns bieten sich außerhalb der Gemeindefestungen ungezählte gute Möglichkeiten zum Evangelisieren. Warum sollten wir es gegen den neutestamentlichen Grundsatz im „Gottesdienst“ praktizieren? Wenn wir es dennoch tun, treibt uns nicht die Heilige Schrift, sondern Pragmatismus. Darum bin ich in Sorge, daß in einigen Gemeinden das Heilige zum Vorhof gemacht wird.

Der bekannte Bibelausleger John MacArthur weist darauf hin, daß nach dem Tod von Ananias und Sapphira große Furcht über alle kam, die es hörten (Apg 5,11). Er fährt fort: „Nach Vers 13 wagten die Ungläubigen nicht, sich ihnen anzuschließen. Das steht in diametralem Gegensatz zu der heute so beliebten Philosophie der Benutzerfreundlichkeit. Anstatt die Leute zu ködern, indem man ihnen das Gefühl gibt, willkommen und sicher zu sein, benutzte Gott die Angst, um sie draußen zu halten.“¹⁷

NUR EIN FORMFEHLER?

Nun argumentieren die Vertreter des Willow Creek-Modells, der Sucher-Gottesdienst sei halt nur eine evangelistische Veranstaltung unter einem anderen Namen. Der Gemeindegottesdienst fände ja in der Wochenmitte statt. Tatsächlich versammeln sich in Chicago am Mittwoch- und Donnerstagabend jeweils zwischen drei- und viertausend Christen.

Dieser Sicht kann ich nicht zustimmen. Einerseits wäre es immer

noch eine Aushöhlung des biblischen „Gottesdienstbegriffs“. Das

Neue Testament beschreibt das Zusammenkommen der Christen als eine Versammlung für Gläubige. In einer solchen Zusammenkunft wird Gott angebetet, die Christen werden auf-erbaut und zugerüstet.¹⁸

Außerdem fürchte ich, daß die meisten Gemeinden in unserem Land lediglich sonntags evangelisieren

würden, ohne für den erforderlichen Ersatz an Lehre, Auferbauung und Zurüstung zu sorgen. Wiederum trägt der Pragmatismus zu einer Verflachung biblischen Gemeindelebens bei. Eine Gemeinde braucht „gesunde Lehre“ zur Festigung des Glaubens und zur Verwurzelung im Herrn (Apg 2,42; 11,26; etc.).

DAS PROBLEM DER INTEGRATION

Abgesehen davon, daß der deutsche Boden nicht mit dem amerikanischen gleichgesetzt werden kann, gibt es noch etwas zu bedenken. Kenner der Szene warnen übereinstimmend vor der Tatsache, daß viele Leute im Gottesdienst für Suchende hängen bleiben. Pritchard studierte die Willow Creek-Gemeinde intensiv. Er kommt zu der Einschätzung, daß die Mehrheit der etwa 15.000 Wochenend-Besucher bereits eine Entscheidung für Christus getroffen haben.¹⁹ Erinnern wir uns an das Mißverhältnis von Besuchern und Gemeindegliedern?

Offensichtlich fällt es den Mitarbeitern trotz aller ausgefeilten Strategien schwer, die Leute aus der Besuchermentalität herauszuholen. Ed Dobson, der viele Elemente von Willow Creek übernommen hat, gibt in seinem Buch „Der offene Gottesdienst“²⁰ zu, daß sein evangelistisches „Saturday Night“-Programm zu einer Gemeinde innerhalb der bestehenden „Golgotha-Gemeinde“ geworden ist (Calvary Church, Grand Rapids, Michigan).²¹ Das ist ungefähr das

„Wir können ewig theoretisch diskutieren, letztendlich setzt sich das durch, was funktioniert.“



Letzte, was wir erreichen wollen.
**EVANGELISATION MIT
WELTLICHEN MITTELN**

Eine weitere Frage muß an dieser Stelle erörtert werden. Ist es legitim, Menschen mit „weltlichen“ Mitteln aus der „Welt“ herauszuru-



fen? Warum muß es Soft-Pop oder Rockmusik sein?²² Warum muß man die Leute mit Theaterstücken auf die Verkündigung vorbereiten? Warum muß die Predigt „weltlich genug“ sein?

Die Frage muß gestattet sein, ob man auf diese Weise das Evangelium in die Welt bringt, oder die Welt in die Gemeinde. Ich weiß sehr wohl, daß solche Gedanken für viele Christen fremd geworden sind. Aber die Gemeinde ist Gottes heiliges Volk (1Petr 2,9). Lohfink nennt sie eine „Kontrastgesellschaft“.²³ Das Wort vom Kreuz zieht Grenzen zwischen Gemeinde und Welt, die nicht verwischt werden dürfen. Doch genau das tut der Pragmatismus.

Man kann auch außerhalb der Gemeinde evangelisieren, z.B. durch Bibelstudien, evangelistische Hausbibelkreise, Fachvorträge, etc. Wenn man die Leute erst dann in die Gemeindeveranstaltungen einlädt, nachdem sie bekehrt sind, lösen sich einige Probleme von selbst. Der „Gottesdienst“ am Sonntag (oder wann auch immer) kann weiterhin seiner biblischen Bestimmung dienen. Zeitgemäße Musik, Theater, Pantomime, übertriebene visuelle Medien und weitere fragwürdige Elemente können

auf diese Weise vor der Tür gelassen werden. Für dieses Modell möchte ich plädieren.²⁴

3. MANGEL AN BIBLISCHER LEHRE

Eine weitere Folge des bereits besprochenen Pragmatismus ist ein offensichtlicher Mangel an biblischer Lehre. An den Wochenenden stehen die suchenden Menschen im Mittelpunkt. Die Christen treffen sich am Mittwoch- und Donnerstagabend zu „New Community-Anbetungsgottesdiensten“. Hier wäre also der Rahmen für die Belehrung der Gläubigen gegeben. Allerdings wurden in den letzten sieben Jahren lediglich ein halbes Dutzend biblische Bücher behandelt.²⁵ 80 Prozent der Abende sind mit Themen gefüllt. Das zeigt einen offensichtlichen Mangel an systematischer biblischer Unterweisung.

Dr. Gregory Pritchard beklagt den Mangel an biblischer Lehre insgesamt. Er führt aus, daß es unter 180 Vollzeit-Mitarbeitern nur eine Handvoll Lehrer mit biblischer Ausbildung gibt.²⁶ Das ist für eine riesige Gemeinde wie Willow Creek viel zu wenig. Natürlich gibt es ein großes Angebot an Seminaren. Aber biblische Lehre, die wirklich in der Schrift gründet, wird den Gläubigen selten angeboten. Dafür spielt die säkulare Psychologie eine um so dominantere Rolle.²⁷

Pritchards Studie deckt sich mit meiner Einzelbeobachtung. Als ich mit meinen Begleitern an einer Kleingruppe für Ehepaare teilnahm, erfuhr ich, daß der Großteil der Anwesenden nicht in der Willow Creek-Gemeinde zum Glauben gekommen war. Befragt, warum sie ihre früheren Gemeinden verlassen hätten, kam mehrmals die Antwort: zu „gesetzlich“! Dann folgte die Bibelarbeit. Der Text war Joh 2,1-12, die Hochzeit zu Kana.

Das ist wirklich kein schwerer Abschnitt. Aber die Ausbeute war sehr, sehr mager. Der Leiter war nicht besonders gut vorbereitet.

Vielleicht hatte er einen schlechten Tag. Aber auch die Beiträge der anderen Teilnehmer bewegten sich überwiegend an der Oberfläche. Ich konnte es mit Händen greifen. Hier fehlt die Tiefe. Hier fehlt die Gründung in Gottes unerschöpflichem Wort.

Im Buchladen der Gemeinde findet man eine große Auswahl an christlicher Literatur. Evangelistische Bücher und Veröffentlichungen der Willow Creek-Gemeinde sind zahlreich vertreten. Bei genauerem Hinsehen vermißt man allerdings Schriften zu den Themenkreisen Wachstum, tieferes Bibelverständnis und Heiligung fast völlig. Büchertische und Buchläden spiegeln in gewisser Weise das geistliche Leben einer Gemeinde wider. Warum kaum wertvolle Biographien? Warum fast keine vertiefende Lehre? Warum so wenig Heiligungsliteratur? Pritchard gibt folgende Antwort:

„Themen, Bücher und Wissenschaften, die in dem Gesamtkonzept von Willow Creek nützlich sind, erreichen weite Verbreitung. Solche außerhalb des Gesamtkonzeptes werden abgelehnt.“²⁸

Es ist mein aufrichtiger Eindruck, daß die Willow Creek-Gemeinde trotz vielem Vorbildlichen insgesamt gesehen zu oberflächlich aufgebaut ist. Allerdings erheben sich sofort die Fragen: Sind wir selbst tiefer gegründet? Sind unsere Gemeinden stärker befestigt? Gebe Gott, daß wir gemäß biblischer Prinzipien bauen!

Etwas läßt mich hoffen. Lynne und Bill Hybels schrieben 1995 in ihrer Willow Creek-Geschichte: „In den ersten Jahren von Willow Creek hatten wir noch nicht so viele Christen, und so verwendeten wir den Löwenanteil unserer Mittel für den ersten Teil des Missionsbefehls. Als wir einige Bekehrungen erlebten, verlagerten wir unsere Mittel schrittweise, um den nötigen Ausgleich zu schaffen. Heute liegt die Betonung mehr auf Jüngerschaft als auf Evangelisation, weil so viele Christen so nötig Förderung und Schulung brauchen.“²⁹

4. PSEUDO-CHARISMATISCHE OFFENHEIT

Wenige Monate vor der Ge-

*Sind unsere
Gemeinden
stärker befestigt?
Gebe Gott, daß
wir beständiger
bauen.*

meindegründung im August 1975 las Hybels das Buch von Robert Schuller „Your Church Has Real Possibilities“³⁰. Anschließend besuchte er dessen Seminar über „Erfolgreiche Gemeindeleiterschaft“ in Kalifornien.³¹ Schuller gilt als „erfolgreichster“ Fernsehprediger aller Zeiten. Er hat es wie kein anderer verstanden, die Philosophie des Positiven Denkens unter den Evangelikalen zu verbreiten.³² Eine weitere fragwürdige Gestalt, von der Hybels in seiner Anbetungspraxis geprägt wurde, ist der Charismatiker Jack Hayford.³³ Bill Hybels ist sicher kein „ganzer Charismatiker“, aber mindestens ein halber. Sein Anbetungsverständnis und die Praxis in den Wochenmitte-Gottesdiensten ähnelt der Prägung einer gemäßigt-charismatischen Gemeinde. Auch das Schulungsmaterial „Dienen im Einklang von Neigungen, Stärken und Talenten“ (D.I.E.N.S.T) enthält pseudo-charismatisches Gedankengut.

Zum Beispiel werden die Zeichen- und Offenbarungsgaben wie Prophetie, Zungenrede und Wunderkräfte als heute gültige Gaben eingestuft. Durch diese Sichtweise wird weiteren pseudo-charismatischen Einflüssen Tür und Tor geöffnet.

5. DIE „ÖKUMENISCHE“ PHILOSOPHIE

Wo keine Abgrenzung gegen pseudo-charismatische Einflüsse praktiziert wird, ist auch fast immer Offenheit gegenüber dem Katholizismus und allen möglichen Strömungen vorhanden. So ließ Hybels beispielsweise einen katholischen Priester aus der Nachbarschaft zu seinem Auditorium reden. Sein Thema lautete: „Was Protestanten von Katholiken lernen können.“ Hybels fragte den Priester, ob er wiedergeboren sei. Dieser antwortete: „Wir sind geboren worden und aufgewachsen, aber ich denke, wir müssen immer wieder geboren und wiedergeboren werden. Nicht nur einmal, sondern wieder und wieder.“ Obwohl ihn Mitarbeiter wiederholt aufforderten, jene falschen Aussagen richtigzustellen, ließ Senior-Pastor Hy-

bels diese Aussage unkorrigiert im Raum stehen.³⁴

DIE WILLOW CREEK-ASSOCIATION

Vor einigen Jahren wurde die Willow Creek Association ins Leben gerufen. Diese Vereinigung umfaßt inzwischen weltweit mehr als 2200 Gemeinden aus über siebzig verschiedenen Denominationen!³⁵ Es versteht sich von selbst, daß Lehrunterschiede hier in den Hintergrund treten müssen. Der entscheidende und vereinende Faktor ist, daß eine Gemeinde nach dem Vorbild von Willow Creek Gemeinde baut.

Das Spektrum reicht in den USA von waschechten Pfingstgemeinden (Assemblies of God) über Siebenten-Tags-Adventisten bis hin zur halbliberalen Reformierten Kirche.³⁶ Das ist pragmatischer Pluralismus.

WILLOW CREEK UND DIE „PROMISE KEEPERS“

Die Willow Creek-Gemeinde unterstützt offiziell die „Promise Keepers“-Bewegung. Diese neue Männer-Bewegung soll in den USA innerhalb von wenigen Jahren bereits an die zwei Millionen Mitglieder gewonnen haben. Eines der sieben Versprechen, die jeder Mann geben muß, betrifft den Einsatz zur Überwindung aller Denominationsgrenzen. Wahrheiten, für die unsere Vorfäter zum Teil ihr Leben gelassen haben, werden hier im Zuge einer neuen ökumenischen Einheit eingeebnet. Die Männer der Willow Creek-Gemeinde werden ermutigt, an den großen Promise Keepers-Treffen teilzunehmen.³⁷

ÜBERKONFESSIONELLE KONGRESSE

Bill Hybels sprach 1993 auf dem Kongreß in Nürnberg, der von überwiegend charismatischen Gruppen veranstaltet wurde. Er sprach 1995 auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hamburg. Bei der großen Hamburger Tagung im November 1996 war der Kongreßvorstand mehr

evangelikal geprägt.³⁸ Dahinter steckt Methode. Hybels versteht sich bewußt als Integrationsfigur zwischen charismatischen und nicht-charismatischen Evangelikalen. Darum gibt es keine Abgrenzung nach irgendeiner Seite.

Zusammenfassung und Schluß

Von Willow Creek gehen ambivalente Signale aus. Für mich steht außer Zweifel, daß der Herr in dieser Gemeinde am Werk ist. Ungezählte Gemeinden rund um den Globus haben durch Bill Hybels und seine Mitstreiter eine neue Sicht für die Dringlichkeit der Evangelisation bekommen. In diesem Stück ist Willow Creek wirklich vorbildlich. Aber was die Methoden der Evangelisation und den Gemeindebau betrifft,



Bill Hybels nach einer Veranstaltung

arbeitet die Gemeinde nach meinem Ermessen zu oberflächlich. Einige Dinge muß ich sogar unbiblisch nennen. In Willow Creek ist die Grenze zwischen Gemeinde und Welt nicht klar genug gezogen. Phänomenologisch betrachtet ist alles sehr beeindruckend, glänzend, attraktiv. Wer

genauer prüft, gewinnt einen differenzierteren Eindruck. Vieles ist einfach zu oberflächlich angelegt, nicht tief genug im Wort Gottes gegründet. Willow Creek exportiert beides, das Exzellente und das Oberflächliche. Schenke Gott, daß wir unterscheiden können!

Die Befürworter des Willow Creek-Konzeptes müssen sich darum fragen lassen, ob sie sich die Mühe gemacht haben, die Quellen von Hybels Theorien und Prinzipien zu ergründen. Ob sie die Inhalte seiner Verkündigung gründlich analysiert haben. Ob sie geprüft haben, wie viele in Willow Creek wirklich Christen, Jünger und Mitarbeiter werden. Und ob sie realisiert haben, wieviel Pragmatismus, wieviel Philosophie, Psychologie und wieviel modernes Managementdenken zugrunde liegt.

Ich werde den Eindruck nicht los, daß die Faszination der großen Zahlen stärker war als die Ansätze des kritischen Reflektierens. Darum sind nicht wenige Christen und Gemeinden in den Sog einer neuen Welle geraten. Die Haltung „If it's big it's good“ ist nicht biblisch. Ich fürchte, die Popularität mancher Gemeinden ist mit vielen widergöttlichen Kompromissen erkaufte worden. Insgesamt teile ich die Einschätzung von Wolfgang Bühne:

„Meine große Sorge ist, daß wir Evangelikalen immer wieder der Gefahr erliegen, eine Erweckung von neuen Methoden, Techniken, Programmen und Persönlichkeiten zu erwarten, anstatt uns auf den Herrn und sein Wort auszurichten, uns vor ihm zu demütigen und uns ihm im neuen Gehorsam hinzugeben.“³⁹

Ich habe nichts gegen die Person Bill Hybels. Im Gegenteil. Ich finde ihn sehr sympathisch. Aber es geht um die Sache und deren Auswirkung auf die Gemeinde Jesu Christi in unserem Land. In Willow Creek ist Gemeinde und Welt nicht klar genug voneinander getrennt. Man kann christlich und zugleich weltlich sein. Auf diese

Empfehlung

Beim Autor (Schriftleitung) kann auch eine Stellungnahme zur vermeintlichen Erweckung in PEN-SACOLA/Florida bezogen werden (5 DIN A4 Seiten - per eMail kostenlos; per Post gegen DM 5,- in Briefmarken)

Wilfried Plock, Postfach 12 33, 68544 Ilvesheim
eMail: PLOCK_KFG@t-online.de

Weise wird das Wort vom Kreuz entschärft. Christentum wird salzfähig. Salz wird letztendlich kraftlos. Der Apostel Paulus, der mit seiner Verkündigung „den Erdkreis aufwiegelte“ (App

17,6), hätte m.E. dem Gesamtkonzept von Willow Creek keine Zustimmung gegeben.

Eines noch. Ich bin davon überzeugt, daß jedes Aufkommen einer fragwürdigen oder falschen Strömung auf „Vitaminmangel“ in der Gemeinde Jesu zurückzuführen ist. Was fehlt dem Leib Christi? Fehlt nicht weithin das Erschrecken vor Gottes Heiligkeit, Buße über Lauheit und Kompromisse mit der Sünde, klare Abgrenzung zum materialistischen Lebensstil, sowie die Treue zu Christus und seinem Wort? Fehlt nicht weithin ein authentisches Christentum in der Kraft des Heiligen Geistes? Fehlen nicht geisterfüllte Gläubige und biblisch ausgerichtete Gemeinden in unserem Land? Bevor wir also das Thema Willow Creek eifertig abhaken, sollten wir die guten Anregungen von dort aufnehmen und als Anfrage an uns sehen. Ist unser persönliches Leben völlig an Jesus Christus hingegeben? Hat der christliche Kreis, zu dem wir gehören, wirklich das Anliegen, Gemeinde nach dem Neuen Testament zu sein und immer mehr zu werden? Brennt in uns die Liebe zu Christus gleichermaßen wie die Liebe zu den verlorenen Menschen? Wenn nicht, dann können wir in dieser Hinsicht einiges von Willow Creek lernen.

„Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, darin überströmend mit Danksagung.“

KOLOSSER 2, 6-7

Quellenangaben:

- ¹ Hybels, Lynne & Bill: Ins Kino gegangen und Gott getroffen, Projektion J, Wiesbaden 1995, S. 48
- ² WCCC Church Leaders Handbook New Expanded 1996 Edition, 3. Aufl. S. 47
- ³ Hybels, Lynne & Bill: Ins Kino gegangen..., Projektion J, Wiesbaden 1995, S. 187-198
- ⁴ WCCC Church Leaders Handbook S. 69-70
- ⁵ ebd. S. 70
- ⁶ ebd. S. 269
- ⁷ ebd. S. 70
- ⁸ Bob Buford: „Willow Creek is the cue ball of the contemporary church movement. Their innovative approach has broken the mold. The impact of these innovations on the church around the world is incalculable.“ Quelle: <http://www.willowcreek.org> vom 23.4.97
- ⁹ Eine ausgezeichnete Definition und Darstellung des heutigen Pragmatismus' findet sich im Vorwort von MacArthur, John: Wenn Salz kraftlos wird, CLV Bielefeld 1996, S. 12-17
- ¹⁰ Pritchard, Gregory: Willow Creek Seeker Services, Evaluating a New Way of Doing Church, Baker Books, Grand Rapids, MI 1996, S. 278 (das Buch erscheint voraussichtlich Ende 97 bei CLV in deutscher Sprache)
- ¹¹ ebd. S. 277
- ¹² Dr. Pritchard schrieb mir in einem Brief vom 4. Mai 1997, daß er mehrmals mit Bill Hybels über seine Studie sprach. Leider war Hybels nicht offen für seine Argumente. Pritchard hat bis heute keine Kenntnis von einem Kurswechsel in Willow Creek.
- ¹³ Pritchard, G.: Willow Creek Seeker Services, S. 278
- ¹⁴ Zeitschrift Neues Leben, Altenkirchen, Nr. 1/97, S. 28
- ¹⁵ Hybels, Lynne & Bill: Ins Kino gegangen..., Projektion J, Wiesbaden 1995, S. 107 + 143
- ¹⁶ Zeitschrift Praxis, Heft 1/97 Nr. 68, S. 13
- ¹⁷ MacArthur, John: Wenn Salz kraftlos wird, S. 66
- ¹⁸ Dr. Fruchtenbaum, Arnold in Gemeindegründung, KFG Rasdorf, Nr. 49, S. 4-11
- ¹⁹ WCCC Church Leaders Handbook New Expanded 1996 Edition, 3. Aufl. S. 275
- ²⁰ Dobson, Ed: Der offene Gottesdienst, Projektion J, Wiesbaden 1996, S. 119 (Originaltitel: Starting a Seeker-sensitive Service, Zondervan Publishing House, Grand Rapids, MI 1993)
- ²¹ Wird im WCCC Church Leaders Handbook New Expanded 1996 Edition, 3. Aufl. S. 93 empfohlen.
- ²² Dobson, Ed: Der offene Gottesdienst, Projektion J, Wiesbaden 1996, S. 50-53
- ²³ Lohfink, G.: Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?, Herder Verlag 1993, S. 143f zitiert bei Wetzel, Gabi: Die Spannung zwischen bedürfnisorientierter und bibelorientierter Gemeinde (Hausarbeit der FTA, Gießen)
- ²⁴ Übrigens beklagt der Herr Jesus Christus in den Sendschreiben bei keiner der sieben Gemeinden „mangelnde Ausrichtung auf Suchende“, wohl aber fehlende Abgrenzung und weltliche Vermischung.
- ²⁵ Quelle: www.willowcreek.org/new_community_services vom 28.4.97
- ²⁶ Pritchard, Gregory: Willow Creek Seeker Services, S. 274 + 285
- ²⁷ Pritchard, Gregory: Willow Creek Seeker Services, S. 223-239 (The Quagmire of Psychology)
- ²⁸ ebd. S. 280
- ²⁹ Hybels, Lynne & Bill: Ins Kino gegangen und Gott getroffen, Projektion J, Wiesbaden 1995, S. 249
- ³⁰ WCCC Church Leaders Handbook New Expanded 1996 Edition, 3. Aufl. S. 48
- ³¹ Pritchard, G.: Willow Creek Seeker Services, S. 49
- ³² Bühne, Wolfgang: Spiel mit dem Feuer, CLV Bielefeld, 2. Aufl. 1991, S. 132
- ³³ Hybels, Bill & Zander, Dieter: Defining Moments, The Willow Creek Audio Journal For Church Leaders, Connecting People To God Through Worship, Zondervan Publishing House 1996
- ³⁴ WCCC Church Leaders Handbook New Expanded 1996 Edition, 3. Aufl. S. 274-275
- ³⁵ <http://www.willowcreek.org> vom 23.4.97
- ³⁶ WCCC Church Leaders Handbook S. 35
- ³⁷ ebd. S. 206
- ³⁸ Materialdienst der EZW 1/97, S. 26



*E 12702 F
Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
Konferenz für
Gemeindegründung e.V.
Am Wasser 8
36169 Rasdorf*



*„Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt,
so wandelt in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm
und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid,
darin überströmend mit Danksagung.“*